

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 10 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Neclame für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 80 Pfg.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 4. April.

Am Gründonnerstage waren, wie alljährlich, die kaiserlichen Majestäten zur Abendmahlsfeier in der Kapelle des Kaiser Wilhelm-Palais Unter den Linden vereint. Die Feierlichkeit wurde vom Hofprediger Dr. Frommel abgehalten, während Mitglieder des Domchors die liturgischen Gesänge ausführten. An der Abendmahlsfeier nahm auch der Prinz Alexander von Preußen theil. Den Rest des Tages verbrachten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit.

Der Reichskanzler empfing den sächsischen Kriegsminister. Es darf wohl angenommen werden, bemerkt die „Post“ dazu, der die Nachricht entnommen ist, daß die Aussichten der Militärvorlage und die fernere Taktik der verbündeten Regierungen zur Sprache gekommen seien.

Der Kaiser in Rom. Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr.“ nach ist jetzt festgestellt, daß der Kaiser bei seinem nächsten Aufenthalte in Rom vor dem Besuche des Papstes beim preussischen Gesandten das Frühstück einnehmen und von dort mit eigenem Wagen sich zum Vatikan begeben wird.

Die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen. Die festlichen Veranstaltungen, welche gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in den Reichslanden veranstaltet werden sollen, wurden, wie aus Koblenz gemeldet wird, bei der jüngsten Anwesenheit des Statthalters von Elsaß-Lothringen in Berlin in ihren Grundzügen festgestellt. Danach soll bei den diesjährigen Kaisermanövern ein ganz besonderer Glanz entfaltet werden; die Einladungen an die europäischen Fürsten sind in sehr umfangreicher Weise erfolgt. Seitens der meisten ausländischen Staaten werden die Votivschäfer als Vertreter ihrer Souveräne den Manövern beiwohnen. Außer dem Kaiser werden die meisten Bundesfürsten erscheinen. Das Gefolge soll sehr zahlreich werden. Ein Vertreter des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien werden erwartet. Die Kaiserparade über das 8. Armeekorps findet bei Curen (Trier) statt. Die große Parade über das 16. Armeekorps und die kombinierten Brigaden wird in der Nähe von Metz abgehalten werden. An derselben nimmt auch die 10. bayerische Infanteriebrigade theil. Neben den großen militärischen Veranstaltungen sind auch glänzende Festlichkeiten seitens der Städte geplant, welche der Kaiser besuchen wird.

Verantwortliches Reichsfinanzministerium. In einem Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich dieselbe gegen die Idee eines verantwortlichen Finanzministeriums und gegen den neuerdings von Bismarck vorgeschlagenen Reichsfinanzminister. Neben einem solchen Ministerium führt sie aus, würde der Bundesrath nicht bestehen können. Wenn auch fraglich sei, ob unsere Verfassung in allen Stücken den Anforderungen der späteren Zeit genügen werde, so sei sie doch noch zu jung zu einer Umgestaltung, durch welche eine Zersplitterung der Verantwortlichkeit und eine Verchiebung des Schwerpunktes eintreten, die inneren Schwierigkeiten nicht vermindern sondern vermehren würden. Die Bundesregierungen würden sich auch Widerstand leisten. Bismarck's Gedanke würde nur Mißtrauen erwecken und statt zur Konsolidierung zur Schwächung unserer inneren Kraft führen.

Zur Reichstagsauflösung. Die Bemühungen, die Regierung vor einer optimistischen Auffassung der Stimmung

der Wähler und deshalb vor der Reichstagsauflösung zu warnen, werden in der Presse der sogenannten Mittelparteien lebhaft fortgesetzt. Die „Post“ sagt hierzu: „Es ist zur Zeit eine parteipolitische Pflicht, sorgsam Alles zu vermeiden, was an den entscheidenden Stellen eine irrtümliche Auffassung über die Stimmung der Wähler hervorrufen könnte. So weit wir es zu beurtheilen vermögen, ist ein zu einer besseren Zusammensetzung des Reichstages ausreichender Umschlag in der Stimmung der breiten Schichten der Bevölkerung noch nicht eingetreten und auch in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die Frage der Reichstagsauflösung wird daher nur dann zutreffend entschieden werden können, wenn man mit der Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausfalls der Wahlen rechnet.“

Es verlautet, daß die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum des Reichstages wegen der Abwesenheit des Kaisers in Station vor Anfang Mai nicht erfolgt.

Die parlamentarische Redefreiheit. Die „Berl. Pol. Nachr.“, die bisweilen zu officiösen Mittheilungen neigt werden, führen Klagen darüber, daß unter dem Schutze der parlamentarischen Redefreiheit von der Tribüne der Volksvertretung ungestraft die schwersten Beleidigungen bezw. Verleumdungen ausgesprochen werden können und daß sie dadurch auch durch die Presse ungestraft verbreitet werden können. Sie empfehlen schließlich, daß die Verfassungsartikel dahin abgeändert werden, daß durch ehrengerichtlichen Spruch des Reichstages oder einer von ihm bestellten Vertrauenscommission für den Fall von Verleumdung und gröblichen Verdächtigungen die Immunität für bestimmte Reden entzogen und zugleich der straffreie Vertrieb dieser Reden beseitigt werden kann.

Der Elbe Trave-Canal. Die mit Lübeck schwebenden Verhandlungen wegen Herstellung des Elbe Trave-Canals sind im vollen Gange.

Keine Osterferien beim Berliner Criminalgericht. In Folge der überproportionalen Zahl spruchreifer Strafsachen fallen in diesem Jahre zum ersten Male in der Strafabtheilung des Landgerichts und des Amtsgerichts I in Berlin die „kleinen“ Osterferien aus. Von der Mehrzahl der Strafkammern sind Sitzungen am Osterfestabend und am dritten Feiertage anberaumt worden. Ebenso ist dies bei einigen Schöffenausschüssen der Fall.

Eine Abordnung der zur Dresdner internationalen Sanitätsconferenz abgeordneten Delegirten traf am Donnerstag Vormittag unter Führung des Prof. Koch in Halle a. S. ein und begab sich nach der kürzlich von einer Choleraepidemie heimgesuchten Irrenanstalt zu Nietleben.

Ein neuer Kohlenfund macht in Gostoczyn (Kreis Tschel) in Ostpreußen von sich reden. Der Inhaber des Bergwerks „Bukow“, Herr B., hat auf seinem Gute Plaskau Untersuchungen vornehmen lassen, und man stieß auch hier auf Braunkohlen. Plaskau liegt von Gostoczyn zwei Meilen entfernt.

Zur Ehrung des Andenkens an Kaiser Wilhelm I. beschloß der in Berlin versammelte Kreisstag des Teltower Kreises mit allen gegen 2 Stimmen, als Beihilfe zu den Kosten des Baues der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche in Berlin einen Beitrag von 30000 Mark zu bewilligen.

Deutschland auf der Chicagoer Weltausstellung.

„Der Herr hat Recht“, sagte diese. — „Geh und wach Dich, Lenchen. Und grüß Deine Mutter von mir, hörst Du?“ Von den gütigen Worten schnell gerührt, nickte die Kleine und fuhr mit der Rückenfläche der rechten Hand über Augen und Nase. Dann starrte sie mit offenem Munde dem Paare nach, das jetzt im Garten verschwand.

„Wie kannst Du Dich nur mit solchen Kindern abgeben!“ brach Fritz Gerding das eingetretene Schweigen.

„Es ist das jüngste Kind eines Tagelöhners von uns, der im vorigen Jahre starb; die Martene, seine Frau, verrichtet jetzt Botendienste. Die Eltern unterstützen sie, und besonders das Kleinste, das Lenchen, hat Heimathsrecht hier bei uns.“

Das kam alles so ruhig und gleichmäßig von den Lippen des schönen Mädchens, als gäbe es nichts, das selbstverständlicher wäre.

„Und Du gefällst Dir in der Rolle einer Protectorin schmutziger Bauernkinder, Marie — Du, die —“ Er vollendete nicht, denn seine Koufinsie hatte sich mit einem Ausdruck in den Augen zugewandt, der ihn schweigen machte.

„Das war nicht hübsch, Fritz!“ „Verzeih!“ bat er reuig. „Aber mir widerstrebt es, als ich das Ding da sich an Dich schmiegen sah.“

Sie erwiderte nichts, aber ihre Schritte nahmen ein schnelleres Tempo an, bis sie die Mitte des parkähnlichen Gartens erreichten. Eine weite Rasenfläche, grün umblüht, dehnte sich vor ihren Augen, in der Mitte spiegelte sich die Sonne in dem kristallklaren Wasser eines kleinen Weihers. „Wie schön ist es hier!“ rief der Referendar, und auf eine offene grottenähnliche Laube deutend, bat er: „Daß uns hier niederlegen!“

Sie folgte ihm schweigend und nahm Platz. Er lehnte sich an die aus Baumstäben geformte Bank und sah sie an. Seine Brust weiterte sich — die Sonne schien ihm goldener als je, und sich halb zu dem Mädchen niederbeugend, sagte er stöckend:

„Weißt Du, Mariechen — weißt Du, daß Du schön bist!“ Es ging wie ein jäher Ruck durch die schlanke Gestalt neben ihm; der Kopf mit dem weichen braunen Haar senkte sich tiefer hinab, aber in den Schläfen stieg es empor. Er wollte seine Hand in ihren Arm legen, dessen runde Formen durch den dünnen Mousselin des Kleides sichtbar wurden, aber eine schnelle Bewegung Mariens hinderte ihn daran.

Wie aus Chicago berichtet wird, sind die amerikanischen und namentlich die Ausstellungsbekanntmachenden dem Vertreter der Reichsregierung mit größter Freundlichkeit entgegengekommen. Die Wirkungen dieses Entgegenkommens haben sich practisch auch insofern gezeigt, als die Arbeiten in der deutschen Abtheilung eine möglichst große Förderung seitens der amerikanischen Behörden und Angestellten erfahren haben. Was diese Arbeiten selbst betrifft, so sind sie bereits beträchtlich fortgeschritten, trotzdem der strenge Winter hemmend auf die Fertigstellung gewirkt hatte.

Ein Lob für die deutschen Matrosen enthalten die Berichte der amerikanischen Zeitungen über die Anwesenheit der Corvette „Marie“. Das Blatt „El Telegrafo Maritimo“ von Montevideo, das Organ des uruguayischen Handels bringt folgende für unsere Marine höchst schmeichelhafte Notiz: „Die deutschen Matrosen. Während des Karnevals hat die korrekte Ausführung der Matrosen des deutschen Kreuzers „Marie“ allgemeine Aufmerksamkeit erweckt. Während der letzten Tage kamen hundert Mann aus Land, und kein einziger hat Grund zu Klagen gegeben, im Gegentheil zu dem, was mit den Mannschaften der Kriegsschiffe gewisser anderer Nationalitäten stattfindet, die sich stets durch die Scandale, welche sie, sobald sie an Land kommen, erregen, und die Conflicte, in welche sie mit der Polizei gerathen, auszeichnen. Ihrerseits hingegen haben die Matrosen der „Marie“ durch ihr Betragen bewiesen, daß sie die Behörden und das Land, in welchem sie sich befinden, zu respektiven wissen. Wir beglückwünschen den Commandanten des genannten Kriegsschiffes dazu, daß er eine so fügsame, gefittete und wohlgeübte Mannschaft unter seinem Befehl hat.“

Der „schwarze Reiter“ des Fürsten Bismarck, der herrliche Depejehabete des ersten Reichskanzlers, Polizeiwachmeister Leberström, liegt schwerkrank in Berlin darnieder. Der seit dem Scheitern des Fürsten Bismarck im Ruhestand befindliche Beamte leidet am jug. Brand der Alten, und vor einigen Tagen mußte ihm ein Bein abgenommen werden.

Ahlwardt in Dresden. Wie telegraphisch gemeldet wird, ist der Vortrag Ahlwardts in Dresden durch die Behörden verboten worden.

Frankreich. Verschiedene Extrablätter in Paris melden, daß der Conseilpräsident Ribot dem Polizei-Commissar Clement den Befehl erteilt hat, sich Andrieux zur Verfügung zu stellen, der gestern in der Untersuchungs-Commission erklärt hatte, innerhalb Wochenfrist die Verhaftung Arton's ermöglichen zu wollen, wenn ihm ein Sicherheitsagenten beigegeben würde. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Devalle, hat dem deutschen Votivschäfer sein Bedauern über die dem ausgewiesenen Correspondenten Brandes durch einen Volkshäufchen zugefügte Behandlung ausgesprochen und strenge Untersuchung des Vorganges zugesagt. — Die Deputirtenkammer bewilligte für die Wittve Ernest Renau's eine Pension von 6000 Francs. — De Mun beantragte die gerichtliche Verfolgung der Personen, die zu einer blutigen Schlägerei in der Kirche von St. Denis Anlaß gegeben hätten, indem sie den Preiger am Reden hätten hindern wollen. Der Ministerpräsident erwiderte, die gerichtliche Untersuchung sei bereits eingeleitet.

Spanien. Am Dienstag fanden in Barcelona Kundgebungen der Studenten statt, in Folge deren es zu Excessen

„Laß das —“ sagte sie kurz, ohne daß der Ton den freundlichen Klang verloren hätte — „und sag das nicht wieder. Ich mag das nicht hören!“

„Wie so anders Du bist wie andere Mädchen!“ sagte er warm. „Und doch ist mir, als müßtest Du so sein in dieser ganzen Umgebung. Aber imponanter noch denke ich Dich mir in der Gesellschaft, in hauptstädtischer Umgebung, als Herrin eines Kreises —“

„Ich weiß nicht“, sagte das Mädchen träumerisch, „mir ist, als könne ich an keinem anderen Orte leben. Jeder Baum hier, jeder Strauch kennt mich, und ich kenne ihn; ich sah die Bäume wachsen, wie die alten mich. Jeder Fleck Erde hier ist mir vertraut, und die Heide dort drüben hat's mir angethan.“

„Dort in der Heide wohnt ja wohl Better Hinrik!“ warf Fritz unmutig ein.

Sie sah ihn erschaut an. Fremder noch berührt von dem rauhen Tone, in dem er diese Worte sprach, als von den Worten selbst.

„Better Hinrik? Wie kommst Du auf den?“

„Ich — nun —“, er suchte nach Worten — „mir scheint, Du hegst Interesse für ihn!“

„Für Better Hinrik!“ fragte sie sich ihm voll zuwendend.

„Ich glaube, der würde das nicht einmal merken!“

Der Aergger darüber, daß Gespräch hierzu geführt zu haben, reizte den Referendar nur noch mehr.

„Und wenn er nun käme und Dich heirathen wollte!“ rief er eifersüchtig. Sie fuhr wie erschreckt empor: „Das ist ein schlechter Scherz!“ Aber dann lachte sie fröhlich auf: Better Hinrik, unser menschenscheuer Bienen-Better, mich heirathen — ha, ha — ja wenn ich eine Biene wäre — — aber — —“ sie unterbrach sich selbst, ein wunderlicher Gedanke kam ihr — —

„Halloh!“ schrie es zur Linken hinter den Büschen und auf den Weg hinaus traten der Oberamtmann und seine Gattin.

„Wo steckt Ihr denn, junges Volk!“ rief er, mit dem Stock winkend. „Zum Kaffee! Zum Kaffee!“ sekundirte ihn die Frau Oberamtmanin.

„Papa, Mama!“ rief Marie fröhlich; jeder Gedanke an das vorausgegangene Gespräch war im Nu aus ihrem Kopfe verschwunden. Sie klatschte in die Hände.

Wer zuerst bei den Eltern ankam, Da oder ich!“ rief

Nachdruck verboten.

## Der Bienen-Better.

Eine Heide-Novelle von C. Crome-Schwiening.

I. Fortsetzung.

Der Referendar hatte die jungen Puten nach Gebühr bewundert und dabei ein klein wenig gehandelt. Die gefiederte Gesellschaft des Hühnerhofes war ihm sehr gleichgültig, aber es sah reizend aus, als die gackernde und krähennde Schaar Marie umringte und sich an das junge Mädchen herandrängte. Tauben flatterten vom nahen Scheunendach herzu, und eine davon flatterte auf ihre Schulter. Als sie nun mit zärtlichem Wort nach der Zutraulichen sich umwandte, schien es Fritz Gerding, als habe er nie ein schöneres Menschenbild gesehen, als seine Koufinsie, und ein heißes Gefühl flammte in ihm auf. Unwillkürlich trat er einen Schritt näher heran — es war ihm, als dürfe er die unschuldige Lieblosung der Taube nicht dulden. Aber das gefiederte Volk verstand sein Nähertreten falsch. Schreiend und flügelstatternd flogen sie auseinander, so daß der junge Mann fast betreten zurücktrat.

„Sie kennen Dich nicht!“ sagte Mariechen ruhig, indem sie die Taube sanft von ihrer Schulter entfernte. Wir haben uns wohl auch lange genug hier aufgehhalten: Wollen wir in den Garten gehen?“

„Wohin Du willst!“ sagte Fritz lebhafter als sonst.

Vor dem Gartenpfortchen stand ein etwa achtjähriges schlachthaariges Mädchen, barfuß, in dem runden rothen Gesichtschen und an den Händen deutliche Spuren ihrer Spielthätigkeit an der abseits gelegenen kleinen Lache tragend, in die soeben einige Enten, vor den Daherkommenden fliehend, schnatternd hineinwatschelten. Als die kleine Marie sie erblickte, kam sie mit dem freudigen Rufe: „Fröken Marie! Fröken Marie!“ herangestürzt und hielt sich an den Kleidern des jungen Mädchens fest.

„Guten Tag, Lenchen!“ sagte diese und strich über des Kindes Blondhaar.

„Pfui, wie schmutzig Du bist!“ rief Fritz Gerding. — „Wie kannst Du mit solch unsauberen Händen das Fräulein anfassen. Marsch fort!“

Das Kind lief verschüchtert einige Schritte zur Seite und richtete die müden wasserblauen Augen, in denen es nach sich zu regen begann, auf Marie.



am, bei welchen 9 Studenten schwer und 60 leicht verwundet wurden. — Der spanisch-portugiesische Handelsvertrag ist am Mittwoch unterzeichnet worden.

**Rußland.** Der Großfürst-Thronfolger, so schreibt die „Kölnische Zeitung“, ist jetzt Bataillonscommandeur im Preussischensischen Garde-Regiment, in welchem er seine gesammte militärische Laufbahn zurückgelegt und viele nähere Bekannte, man kann sagen Freunde, habe. Dieser Kreis ist auch fast der einzige, in welchem er aus seiner sonstigen Zurückhaltung hervortritt und hier und da offen seine Ansichten anspricht. Vor einigen Tagen saß er nach einem Liebesmahle mit älteren Offizieren zusammen und kam bei einem militärischen Gespräch auch auf seinen letzten Besuch in Berlin zu sprechen. Er sprach sich sehr befriedigt über die dortigen Eindrücke aus und als seinen Worten ein veredtes Schweigen der wenig deutschfreundlichen Offiziere folgte, meinte er, es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu durchschneiden und Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Es sei das nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich so „verachtenswerthe“ Verhältnisse herrschen. Der PanamaSkandal sei doch das Aergste, was man sich vorstellen könne und die französischen inneren Zustände seien derart, daß sie keinerlei Zuversicht für die äußeren böten. Er erwähnte dann auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichne und von dem er sich für Rußland Vortheile versprach. (Die Verantwortlichkeit hierfür müssen wir der „Köln. Ztg.“ überlassen.) — Die in Sibirien ansässigen Juden werden von den Behörden ebenso wie diejenigen in den anderen Theilen des Reiches die Weisung erhalten, ihre bisherigen Wohnorte zu verlassen und nach den der jüdischen Bevölkerung zugewiesenen Distrikte zu übersiedeln.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. **Stolz**, 4. April.

— \* **Kriegerverein.** Der hiesige Krieger-Verein hatte am ersten Osterfesttage im Saale des Schützenhauses eine Theateraufführung veranstaltet, bei welcher drei Einakter zur Aufführung gelangten. Man gab das Dramolet „Das Bild des Kaisers“, die Kindercomödie „Der jüngste Lieutenant“ und den Genes'schen Schwank „Infanterie und Cavallerie“. Jedes der hübsch und sinnig gewählten Stücke gelang, Dank der tüchtigen Regie und der Hingabe und Gewandtheit der Mitwirkenden, in seiner Aufführung vorzüglich und erntete den reichlichen Beifall der zahlreich versammelten Zuhörerschaft. Eingeleitet wurde der Festabend mit drei Concertstücken, welche vom Trompeter-Corps hiesigen Infanterie-Regiments trefflich ausgeführt wurden.

— **Diebstahl.** In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. wurden einem Kutcher hier selbst aus einem unverschlossenen Stalle verschiedene Bekleidungsstücke nebst einer Taschenuhr und Kette entwendet. Nach dem Diebe wird geforscht.

— **Feuer.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte eine dem Rittergutsbesitzer Herrn Kieck in Beddin g hörig: Scheune total nieder.

— **Hinterpommerscher Gau.** Am Sonntag, den 9. April d. Js. findet ein Gau- und Gauvorturnertag statt. A. Vorturnertag: 9 Uhr 15. Min. bis 10 Uhr: Turnen des Schlauer Turnvereins. 10 Uhr bis 12 Uhr: Turnen der Vorturner: 12 Uhr bis 1 Uhr 30 Min. Verathung: B. Gauturntag. (2 Uhr 30 Min. bis 5 Uhr.) (Weiteres Locales siehe Beilage.)

### Gemeinnütziges.

#### Brunnen-Vergiftung.

Seit Jahren ziehen Bücherboten durch die Lande, welche gelbe, rothe oder blane Hefte Stück für Stück zu 10 Pf. anbieten. Districte, in denen überhaupt wenig gelesen wird, sehen diese Leute seltener, in den mittleren und größeren Städten, zumal auch in den Industriebezirken ist ein solcher Colporteur der ständige Gast, der regelmäßig seinen Rundgang hält. Man schätzte vor etlichen Jahren schon die Zahl dieser Bücherboten, welche Deutschland durchziehen, auf 30 bis 40000. Diese Zahl hat sich seit jener Zeit keineswegs verringert. Diese Männer zahlen ihre Gewerbesteuer, und ihr Gewerbe muß sie mit den Jahren nähren. Es liegt deshalb sehr nahe, daß sie zum Verkauf solche Schriften wählen, bei deren Verkauf besonders gut verdient wird. Jeder Colporteur aber weiß, daß es beim Bücherverkauf keinen besseren Verdienst giebt als den Vertrieb des Lieferungsromans, den man wohl auch als Schauer- oder Hintertreppenroman bezeichnet. Die ersten vier bis sechs Hefte eines solchen Romans werden als sogenanntes Sammelmateriale dem Verkäufer gratis gegeben, während der Käufer natürlich Alles bezahlen muß, was in seine Hand kommt. Die folgenden Hefte erhält der Colporteur mit hohem Rabatt, so daß er sich nicht schlecht dabei steht. Gewöhnlich hat ein solcher Roman 100 bis 120 Lieferungen. Durchweg erscheint wöchentlich eine Lieferung, dieselbe kostet „nur 10 Pf.“, und manche Familie wird für solche interessante Lectüre wöchentlich auch 20 Pf. und mehr übrig haben und wird demgemäß auch mehr als einen derselben und flog auch schon behend wie eine Gazelle den feinsten Weg hinab!

2.

Beim Caffee hatte der junge Referendar ein Project entwickelt, das in seinem Collegentreise ausgebreitet worden war und schon die Sanction der maßgebenden Honorationsfamilien des Ortes gefunden hatte. Der nächste Sonnabend Nachmittag sollte den Plan zur Ausführung gebracht sehen. Es handelte sich um eine Gaudelpartie auf dem oberen breiten Lauf der Aller nach dem eine halbe Stunde stromwärts entfernt gelegenen Thaers Garten, dem einstigen Gute des landwirthschaftlichen Reformators Albrecht Thaer, von dem das heutige kleine Vergnügungs-Etablissement seinen Namen empfangen hatte. Dort sollten die in genügender Anzahl vorhandenen Bäume anlegen, ein „Caffeehaus“ sollte Alt und Jung vereinigen, Spiele würden folgen, dem einfachen gemeinamen Besperbrot sollte ein Tänzerchen angereicht werden und dann auf den mit Lampen gezielten Voten der Rückweg zur großen Brücke angetreten werden, von welcher die Teilnehmer der Parthie dann noch ein kleines auf dem Fluße selbst abgebrautes Feuerwerk genießen sollten. Zu schicklicher Abendstunde würde alsdann alles wieder daheim sein. (Fortsetzung folgt.)

artigen Roman oder dazu noch ein illustriertes Blatt mit Romanen, Humoresken etc. als Hausgäste aufnehmen. Es ist deshalb durchaus nicht so wunderbar, daß ein derartiger Roman 100000, ja 200000 Abnehmer findet, was eine Heftzahl von 10 bis 20 Millionen und einen Geldumsatz von einer bis zwei Millionen Mark für einen einzigen Roman bedeutet. Wunderbarer ist es, daß man immerfort über Verrohung der Jugend, über Zunahme des Verbrechenthums, über Ueberhandnahme der Unzucht, über Wachsen des Hasses der Besitzlosen wider die Besitzenden klagt, ohne die Lectüre, welche die Familie täglich genießt, auf ihre Gemeinlichkeit zu prüfen. Noch wunderbarer aber erscheint es uns, wenn man sieht, daß die Brunnen vergiftet sind, aus denen unser Volk täglich schöpft, daß dann nicht längst schon von maßgebender Seite thatkräftig eingegriffen ist.

Aber darf man wirklich von Brunnenvergiftung reden, wenn man auf den sogenannten Schauerroman hinweist?

„Hugo Schenk, der Frauenmörder und sein Verbrechen“ ein Buch voller Rohheit und Sinnenfäul, erschien in 100 Lieferungen und wurde in 200000 Exemplaren, also in 20 Millionen Heften verbreitet. Der Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich bot den Stoff für 22 Romane. In denselben wurde fast ohne Ausnahme Selbstmord und Unzucht verherrlicht. Einer dieser Romane aus etwa 120 Lieferungen bestehend, wurde nach Angabe des Verlegers mehr als 180000 mal verkauft. Der „Schinderhannes, der größte Räuberhauptmann unseres Jahrhunderts“ soll einen Bruttoumsatz von 2 Millionen M. gemacht haben, würde also ebenfalls in etwa 200000 Exemplaren abgesetzt sein, derselbe stellt den Räuber als einen edlen Helden dar und führt die allzeit erregte Phantasie seiner Leser in immer neue Vordränge hinein. „Der Scharfrichter von Berlin“ soll gar eine Geldbewegung von 3 Millionen M. veranlaßt haben. Dieser Roman strotzt von Blut und Grenelshenen.

Solcher Romane giebt es hunderte. Das ist Brunnenvergiftung. Wenn dem Verderben nicht gesteuert wird, muß unser Volk an solcher Lectüre zu Grunde gehen; denn diese Bücher bleiben Hanswüchler, die für Jung und Alt, für Herrschaft und Diensthofen, für Freunde und Nachbarn Quellen sind, aus denen man immer wieder schöpft.

Wer mit dem Colportage-Buchhandel vertraut ist, der weiß es, daß sowohl in den Fachblättern als auch in den Vereinsversammlungen desselben, zumal in den letzten Jahren immer wieder der Ruf erschallt ist: Gebt uns besseren Lesestoff fürs Volk, und wir sind bereit ihn zu verbreiten. Man hat also vornherein von jener Seite durchaus kein Uebelwollen, sondern vielmehr Entgegenkommen zu erwarten, wenn man Besseres darbieten will. Dem Colportagehändler kommt es aufs Verdienen an: er nimmt, was ihm der Verleger bietet, wenn es nur zugkräftig ist und Geld bringt. Er nimmt aber lieber Gutes als Schlechtes.

Woran liegt es aber, daß keine guten Waren auf diesen weiten Markt gebracht werden? Man sagt wohl, daß es keine Schriftsteller für derartige gute Lectüre gebe. Wenn man diese Schriftsteller unter den Berühmtheiten deutscher Salonnovellistik suchen will, dann wird man sie nimmer finden, wer aber auf dem Büchermarkt bekannt ist, der weiß, daß es auch auf diesem Gebiet an sittlichreinen, volksthümlichen Schriftstellern nicht fehlt.

Es fehlt aber an einem anderen. Ein Unternehmen, welches gegen einen solchen Strom, wie er oben beschriebener ist, kämpfen will, bietet zunächst keine Aussicht auf Gewinn, erfordert aber zum Beginn und zur Fortführung bedeutende Capitalien. Wir haben oben auf die sogenannten Sammelhefte des Colporteurs hingewiesen. Ehe ein Roman 100000 Abonnenten findet, hat er vielleicht 2 Millionen Hefte Sammelmateriale verschlungen. Das macht ein Anlagecapital von mehr als 40000 M. Der Verleger des Schundromans weiß, daß dieses Capital später zehnfach wieder hereinkommt. Der Verleger guter Waare müßte voraussetzen, daß er bei dem jetzt herrschenden Geschmack zunächst große Opfer bringen müßte, und daß ihm, der Einzelperson, wahrscheinlich die Macht fehlen würde, gegen ein fast das ganze Volk vom Mittelstande herab durchziehendes Uebel erfolgreich vorzudringen. Große Summen werden in unseren Tagen für mancherlei Liebesarbeit aufgebracht: die Anstalten der rettenden und bewahrenden Nächstenliebe wirken in ihrem Kreise mit dem größten Segen. Was hilft aber die Hebung der äußeren Noth, wenn das Volk allmählich am Giste zu Grunde geht? Wenn Großindustrielle, Gutsbesitzer, Capitalisten hier nicht bald Hand anlegen, dann — werden sie keine Ursache haben, sich zu wundern, wenn ihnen einmal eine wilde Flamme über dem Kopf zusammenschlägt mit anderen wilden Flammen. Auf diesem Gebiete fana kein Geseß helfen — weder der alte § 184 des Strafgesetzbuches, noch ein neuer — selbst wenn die Commissionsbeschlüsse vom Reichstag angenommen werden; — denn nicht alles, was ethisch und rechtlich ist, wird damit schon strafrechtlich als „unzüchtig“ verfolgt, verboten und bestraft werden können. Hier kann nur eine gemeiname Action solcher Personen helfen, die ihr Vaterland und ihr Volk lieb haben.

### Büchertisch.

— **Den frohen studentischen Festlichkeiten**, die sich um die Feier des Stiftungsfestes einer Verbindung gruppieren, ist der neue, im letzten Hefte der Modernen Kunst (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong) veröffentlichte Aufsatz über „Unsere deutschen Waffenstudenten“ von Robert Hesse gewidmet. Wir begleiten die schmucken Studenten und die „alten Herren“ in den Ballsaal und auf die Ballkneipe, und noch manches andere farbenfrohe Bild läßt der Künstler der Modernen Kunst, A. Blum, vor unseren Augen entstehen. Dasselbe Heft enthält noch allerhand lustige Aufsätze, so die spaßhafte Betrachtung über „Jewologie“ von R. von Seydlitz, sowie die Beschreibung der „Berliner Künstlerlaune“ von D. Sonntag, deren Hauptbesucher, die Schauspieler in einem Porträtagruppenbilde, uns vorgeführt werden. Dem Theaterleben ist auch der eine Artikel des zugleich vorliegenden vorletzten Hefes entnommen. Paul Dobert giebt darin in stotter Weise entworfene Randzeichnungen zur „Première“ die namentlich das Premierengierthum treffend schildern. Im Romantische finden wir den Schluß des Urban'schen Romans „Armes Kind“ und eine Novelle von A. v. Suttner: Das Orakel zu Kentschi vor. Prächtige Kunstbeilagen schmücken die Hefte: A. Warthmüller's „Friedrich der Große an der Leiche Schwerin's“, sowie E. v. Uraub's „Kleiderreform in Rußland“ sind zwei Doppelblätter von gewaltiger Wirkung. Unter den Textbildern finden wir eine große Zahl, so die Studenten- und Theaterbilder, die in grazioser farbiger Manier gedruckt sind. Der Preis eines Hefes ist nur 60 Pf.; in Vorbereitung befindet sich die Frühlings-Nummer.

### Allerlei.

— **Prediger und Hazardspieler.** Bostoner Blätter erzählen, daß der Prediger der Methodistengemeinde jener Stadt sich der Mitwirkung eines in Hazardspiele erfahrenen Mannes versicherte, um seine Pfarrkinder vor der traurigen Leidenschaft und den Gefahren des Spiels, das in Boston ebenso viele Opfer fordert wie in Monte Carlo, zu bewahren. Der bekehrte Spieler kam in die Kirche, mit einem vollständigen Roulettespiel versehen, stieg auf die Kanzel und setzte sich neben den Pfarrer. Die Gemeindeglieder drängten sich um die Beiden, wählten die Farben, und dann zeigte ihnen der Rouletteprofessor klar und deutlich, daß sie nur gewinnen können, wenn es dem Bankhalter gefällt. In Folge dieser erbaulichen Enthüllungen verzichtete eine bedeutende Anzahl von Methodisten für immer darauf, ihr Glück im Spiele zu versuchen.

— **Ein hundertjähriges Bier.** Ueber die Analyse eines nahezu hundert Jahre alten Bieres macht die „Brauer- und Hopfen-Zeitung“ einige interessante Mittheilungen. Nach diesen entkamm das fragliche Getränk der Brauerei von Worthington u. Co. in Burton-on-Trent, wo es 1798 gebraut und auf Flaschen gefüllt worden war. Ein Theil der gefüllten Flaschen war in Vergessenheit gerathen und wurde erst durch Zufall wieder entdeckt. Es wurde von den Chemikern Horace Brown und Harris Morris eine Analyse dieses selteneren Stoffes und gleichzeitig die Analyse eines achtzehn Monate lagernden Bieres vorgenommen, die zu interessanten Ergebnissen führten. Was die Zusammensetzung beider zeitlich so grundverschiedenen Biere betrifft, so wies dieselbe nur ganz geringe Unterschiede auf. Das spezifische Gewicht war einander gleich; der Extract- und Mucopolgehalt des alten Bieres war ein wenig höher. In seinem Bodensatz wurden unter dem Mikroskop stark zusammengeschrumpfte Hefezellen gefunden, deren Lebensfähigkeit einmal constatirt wurde. In diesem Falle zeigte das Bier auch noch Gasentwicklung. Was das alte Getränk am meisten auszeichnete, war sein außerordentliches Bouquet, welches demjenigen des alten Wadeciras sehr ähnlich ist. Der allgemeine Biercharakter hatte es jedoch durch die lange Aufbewahrung in Flaschen verloren.

— **Carlisle über die geniale Fran.** In einem jetzt zum ersten Male veröffentlichten Briefe Carlisle's, welchen er an seinen Freund richtete, dessen Geliebte, ein Mädchen von Genie, ihm untreu geworden, spricht sich derselbe in folgender Weise aus: Sie, (d. h. die obige junge Dame), scheint mir ein Genie zu sein. Ich bewundere eine solche Eigenschaft, ja ich verehere sie in einer Geliebten, aber ich gestehe, ich würde zögern, einem rechtschaffenen Mann anzurathen, ein Genie zur Fran zu nehmen. Ich weiß wohl, daß, wenn ich heirathen sollte (und das ist möglich), ich eine aus dieser Kategorie nehmen werde und ich sehe voraus, daß unser Leben voll von Unruhe und Incongruität sein werde — eine Mischung von Honig und Wermuth: Sonnenschein und Wirbelwind, Donner und Blitz und wüthende Stürme — alles zusammengewürfelt zu ein und derselben Zeit — und der Sonnenschein immer in der kleinsten Quantität. — Dieser Brief datirt aus dem Jahre 1822. Vier Jahre später verheirathete sich Carlisle und sein langes Leben von Honig und Wermuth begann.

— **Ueber Gladstones Studirzimmer** auf dem Schloß Hawarden wird aus London geschrieben: Wo findet man eine Bibliothek von demselben Interesse, wie die ist, in welcher der Premier seine glücklichsten Stunden zubringt? Wenn Gladstone an einem seiner beiden Schreibtische, welche in dem Zimmer stehen, sitzt, hat er die Aussicht auf eine Menge alter, prächtiger Bücher. Seit einigen Wochen liegt einer dieser schönen Bäume, für welche der Premier eine fast persönliche Freundschaft fühlt, ausgedehnt auf dem Boden. Ein Sturm hat ihn niedergerissen. Der Unfall wurde Gladstone, welcher sich damals in London befand, um seine große Rede über Homerule zu halten, verheimlicht, denn er bedauert das Absterben eines seiner alten Bäume wie den Tod eines Fremdes. In der Bibliothek in Hawarden bemerkt man sofort, daß die sich dort befindenden Bücher sehr oft benutzt werden, und während Homer und Dante ihre volle Aufmerksamkeit haben, die neuesten Romane nicht vergessen sind. Auf einem der Tische in der Bibliothek befindet sich augenblicklich eine interessante Sammlung von Manuscripten aufgeschauert. Sie sind in kleine Päckchen getheilt und jedes derselben trägt eine Aufschrift aus der Feder Gladstones. Hier ist ein Päckchen, welches die Aufschrift „Vertrauliche Briefe über die irische Kirche“ hat, dort ein anderes, welches Verse enthält, die von ihm im Jahre 1821 und später, als er auf der Schule in Eton war, gemacht worden. Dann kommen Familienbriefe und Bemerkungen über seine Kinder. Auf einem Kaminsims steht eine Statue Thorswaldsens, Christus darstellend. Mehrere Porträts der Königin Victoria hängen an den Wänden und die Statue seines einstigen großen politischen Gegners Benjamin Disraeli fällt sofort in die Augen. Letzte, Stöcke und ein alter Regenschirm in einer Ecke versehen nicht, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Auf einem Tische bemerkt man einen illustrierten Text aus der Bibel liegen. Das Zimmer ist freundlich und gemüthlich eingerichtet. Gladstone ist am glücklichsten, wenn er in Hawarden ist; aber am allglücklichsten — sagt ein Mitglied seiner Familie — wenn er sich in seinem Studirzimmer befindet. Das Schloß ist die Einfachheit selbst. Einfach und häuslich sind die charakteristischen Eigenschaften aller Zimmer in demselben, obwohl fast jedes voll von interessanten Gegenständen ist.

— **München.** Viertausendjährige Toiletten-Geheimnisse hat der derzeitige Rector der Münchener Universität, Professor der Chemie, Dr. Baeyer, enthüllt, indem er Schminken aus den Mumiengräbern zu Achmin chemisch untersuchte und dabei zu höchst interessanten Entdeckungen kam. Die ägyptischen Schönen benutzten zu ihren Schminken Bleipräparate, welche auf sehr unständlichem, von Prof. Baeyer in allen Einzelheiten nachgeprüftem Wege sehr geschickt verarbeitet wurden. Die Bleierze, welche sich in Aegypten nirgends finden, sind jedenfalls aus Indien bezogen worden, was einen weiteren Beweis dafür giebt, wie viel Mühe und Kosten man vor 4000 Jahren schon auf die Täuschung der Männerwelt verwendete. Die „Merzliche Rundschau“ berichtet auch über die Bestandtheile und Zubereitung von einer grünen Schminke, mit welcher die ägyptischen Prinzessinnen das Weiße ihrer Augen (!) in einem feuchten grünlichen Schimmer erscheinen ließen, eine Sitte, die sich heute noch unter den taurischen Tartarinnen und Araberinnen finden soll. Solche grüne Schminke wurde im Körper der vor 3600 Jahren verstorbenen Prinzessin Ast nachgewiesen.



Marktberichte.

Butter-Bericht.

Gustav Schulte & Sohn, Berlin (C.), den 1. April, Gertrauden-Strasse 22. Wenngleich die Erwartungen, welche man allgemein auf ein frohes Festgeschäft in dieser Woche gesetzt hatte, nur theilweise sich erfüllen...

Antliche Notierungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission im Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungsreihe.

Butter.

Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Qual. v. 50 Ko. M. 95-98 2. Qual. v. 50 Ko. M. 91-94 3. Qual. v. 50 Ko. M. - Abfallende 86-90 M. Landbutter: Preussische p. 50 Ko. M. 78-81 Rehrüchler p. 50 Ko. M. 77-80 Pommerische p. 50 Ko. M. 78-81 Margarine p. 50 Ko. M. 40-70

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

(Wiederholt, weil Sonnabend in der ganzen Auflage nicht enthalten.)

Berlin, 1. April. 1893. Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 2967 Kinder, 2121 Schweine, 522 Kälber, 5995 Hammel. - In Rindern schleppendes Geschäft. Es verbleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 51 bis 56 M., 2. 44-49, 3. 37-42, 4. 32-35 per 100 Pfd. Fleischgewicht. - Der Schweinemarkt verlief sehr flau und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 50-51 M., 2. 48-49 M., 3. 44-47 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Kanonier - M. Der Kälberhandel gestaltete sich ganz gedrückt und wird - geräumt. 1. Waare brachte 52-56 2. 46-51, 3. 35-45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. - Der Hammelmarkt zeigte schleppende Tendenz und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 35 bis 42, 2. 30-34 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Börsenberichte.

Berlin, 1. April.

Weizen (mit Ausschluß von Nauchweizen) per 1000 kg. loco geschäftlos Termine niedriger Gefündigt 63,90 t. Kündigungsspr. 151,75 M. loco 140-155 M. nach Dual. Lieferungsqualität 149 M., per diesen Monat - per April-Mai 150,75-151-150,25 bez., per Mai-Juni 152,25-152,5-151,75 bez., per Juni-Juli 153,75-155-154,75 bez., per Juli-August 154,75-155-154,75 -, per Sept.-October 157 bez. Roggen per 1000 kg. loco wenig Angebot. Termine niedriger Gef. 13,0 t. Kündigungsspr. 130,5 M. loco 124-131 M. nach Dual, Lieferungsqualität 128 M., inländischer guter 185 M. per diesen Monat

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Max Schröder (Stettin) eine Tochter. Verlobt: Fräul. Anna Hering (Stettin) mit Herrn Adolf Gündlach (Stettin). Frau Elisabeth Schneiderin geb. Kofleder (Stettin) mit Herrn Hermann Fritze (Stettin). Fräulein Margarethe Witte (Stettin) mit Herrn Ingenieur Emil Ludwig (Danzig). Fräul. Olga Schmeißer (Lauenburg) mit Herrn Lehrer Wilhelm Schmidt (Bersenau). Fräul. Margarethe Leu (Stargard) mit Herrn Kaufmann Theodor Werner (Stargard). Gestorben: Herr Hermann Haupp (Neumödel). Verw. Frau Therese Proß (Greifenhagen). Verw. Frau Professor Justine Kufegarten geb. Sufemühl (Greifswald).

Bekanntmachung.

Gemäß § 75 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die festgesetzte Gemeindefsteuerliste für die hiesige Stadt pro 1893/94 vom 6. bis einschl. 19. d. Mts. im Amtsstoffe unserer Stadt-Hauptkasse während der Dienststunden öffentlich ausliegen wird.

Einwaige Verurteilungen gegen die Veranlagung sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Herrn Landrath von Puttkamer hier selbst anzubringen.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß es sich in vorliegenden Falle nur um diejenigen Steuerpflichtigen handelt, deren Jahres-Einkommen den Betrag von 900 M. nicht übersteigt und daß die Steuerbeträge, welche in der Gemeindefsteuerliste angegeben sind, nicht zur Erhebung gelangen, vielmehr nur als Grundlage bei der Veranlagung zu den Gemeinde-pp. Abgaben dienen.

Stolz, den 4. April 1893. Der Magistrat.

D. „Pommerania“ ladet von Stettin nach Stolpmünde bis 7. d. Mts. Stettin-Stolper Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Zahlungs-Befehle empfiehlt F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Kleins Hotel

mehrere Spinde und Tische, ein Vertikow, einen mahagoni Spiegel, einen Sophatisch, eine Teigtheilmaschine, ein Plüschsopha, sowie verschied. andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Fischer, Gerichtsvollzieher.

Gymnasium

mit Realprogymnasium zu Stolp.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April. Die Aufnahmeprüfungen finden Montag, den 10. April, und zwar um 9 Uhr für die Vorschule, um 10 Uhr für die Sexta, um 11 Uhr für die übrigen Klassen statt.

Bei der Anmeldung im Konferenzzimmer ist der Tauf- oder Geburtschein, der Impfschein oder der Wiederimpfungsschein und von Schülern höherer Lehranstalten das Abgangszeugnis vorzulegen.

Von Ostern 1894 ab wird dem Gymnasium eine lateinlose Realschule mit der Berechtigung zur Prüfung für den einjährigen Militärdienst allmählich angegliedert.

Dr. Reuscher, Gymnasial-Director.

Gesang-Berein.

Morgen Uebung.

Glück auf! Ziehung 1. April 1893. Antauf überall gesetzl. gestattet. Deut ch gestempelte Staatsloose

1 ganzes Originallos 5. 30 Pfg. 10 u. Nachh Gewinnl. gratis. Aufträge umgehend erbeten an die Bank Agentur H. Amend. Berlin-Charlottenburg.

Wohnungs-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft zur ergebenen Nachricht, daß ich meine Wohnung von der Paradiesstraße Nr. 305 nach der Höpflerstraße Nr. 348a verlegt habe.

H. Lange, Schneidermeister.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Mackingen, Baden“.

Steinbeckerarbeiten

bei prompter Bedienung und billigster Preisberechnung. Hochachtungsvoll!

H. Schulz, Steinbeckermeister, Bahnstraße Nr. 18.

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT-VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM-PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Flechtenfranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sonnenerträglich lästige „Santjucken“ heilt unter Garantie selbst denen die nirgends Heilung fanden, „Dr. Gebra's Flechtenod.“ Bezug: St. Marien-Drögerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

Robrstreifen

ist jetzt zu haben. Seefeldt & Ottow-Stolz, Rohrgewebefabrik.

6000 Mark

auf ein hiesiges Grundstück à 4 % zum 1. October auf sichern Hypothek gesucht. Offerten sub. A. 2 i. d. Expedition d. Btg. abzugeben.

Ein Klavier (Flügel)

steht preiswerth zum Verkauf in Bornzin. H. v. Zitzewitz.

Ein Musikwerk, zwölf Stücke

spielend, preiswerth zu verkaufen Wollweberstr. 254, 1.

Einige Pensionäre

finden freundliche Aufnahme Präsidentenstr. 10, part. links. Für unsere Buchdruckerei suchen wir einen

Lehrling.

F. W. Feige's Buchdruckerei. Zwei Lehrlinge sucht

Otto Paepke, Bürstenfabrikant.

In der Gasanstalt werden zwei kräftige, nüchterne Arbeiter

sofort gesucht.

Dom. Sterbenin b. Offerten sucht von sogleich einen unverheiratheten

Gärtner.

30-40 tüchtige Maurergefellen finden von sofort noch dauernde Stadt- und Landarbeit bei gutem Lohn. E. Koerner, Maurerstr. Bütow.

Stolper Wetterbericht.

Table with columns: Luft-Temperatur, Wind-richtung, Barometerstand in mm. Rows for 4. April and Am 5. April.

Am 5. April. Sonnenaufgang: 5 Uhr 23 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 42 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Table with columns: Ankunft in Stolp, Abfahrt von Stolp. Rows for various train services.

Standesamt.

Woche vom 26. März bis 1. April 1893. Geburten.

1 Sohn. Postkassener Albert Lüdtke. Arbeiter Albert Kahn. Formier Heinrich Schmidt. Arbeiter August Runow. Arbeiter Friedrich Märke. Dachdecker August Siebel.

1 Tochter. Schmied Hermann Schwarz. Kaufmann Max Friedländer. Arbeiter Albert Köpfe. Bauunternehmer Wilhelm Jerchow. Arbeiter August Dargatz. Droschkenbesitzer August Hilbrandt. (3 unehel. Mädchen.)

Tischler Paul Rudeit und Therese Müws hier. Tischler Heinrich Schulz und Minna Buchert hier. Gutsbesitzer Georg Krause zu Witzniz und Helene Böhme hier. Kutsher Carl Gutzmann und Bertha Sawallisch geb. Wolf Bwe. hier.

Sterbefälle.

Versicherungs-Inspector Hermann Paul Tochter, 1 Jahr alt, Gehirnlähmung. Wittve des Schuldiener Dazke, Charlottte geb. Ganz, 90 Jahre alt, Altersschwäche. Locomotivführer Heinrich Glende Sohn, 1 Jahr alt, Bräune. Ehefrau des Schlossers Paul Seefeldt, Anna geb. Mitternacht, 34 Jahre alt, Herzlähmung. Fleischermeister Ernst Hoffmann Sohn, 2 Jahre alt, Bräune. Tischler Wilhelm Ehlvestor Sohn, 1 Monat alt, Krämpfe. Wittve Wilhelmine Neß geb. Witow, 65 Jahre alt, Altersschwäche. Brunnenbauer Hermann Hinz Tochter, 7 Monate alt, Magenarrh.

Von Dom. Besow bei Wendischow wird ein

Ruhknecht

und ein Tagelöhner gesucht. Auch eine Geldwohnung ist daselbst zu vergeben.

Wirthin

sucht zum 1. Juli E. von Bandemer, Ruckow bei Lübbow.

Vom Dom. Birchow wird zu Urbani d. J. ein Schäferknecht

Mehrere Gärtler

auf Contact und Batterie-Vergoldung u. in Versteinfassung geübt, finden sofort Stellung. Offerten sub. A. 3 i. d. Exped. dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer mit Kabinett von sogleich zu mieten gesucht. Offerten sub. A. 1 in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Eine Wohnung von 8 bis 10 Zimmern wird zum 1. Octbr. cr. zu mieten gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub. v. Z. befördert die Exped. d. Btg.

Verzugshalber ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mit Pferdehall u. Wagenremise und Zutritt in den Garten zum 1. October zu vermieten.

Kl. Aulerstraße 9. Hoppe, Kreisthierarzt.

Eine Stube, Kabinett u. Zubehör sofort z. verm. Vergitr. 57.

Bahnhofstr. 39 ist eine Wohnf. 70 Zhr. z. 1. Octbr. z. verm.

Die v. Hr. Rittmeister Baarth bewohnten Quartiere sind z. 1. Octbr. d. J. getheilt od. i. Ganzen zu vermieten.

Nähere Auskunft i. d. Exp. d. Btg.

Cassaberstr. 20 ist sofort eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Stall u. Gartenland zu vermieten. Preis 100 Mark.

Stolper Presshefenfabrik und Molkerei Akt.-Gesellsch. vorn. G. Philippsthal.





Unserer werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß wir von jetzt ab unsere als gut bekannten

# Futterschweine

auf

## Mannecke's Birchof

preiswerth zum Verkauf stellen.

Homburg — Schulz.



10 Epui-pagen 150 edle Pferde

### 18. Stettiner Pferdelotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

10 150 hoch-edle Pferde

Hauptgewinne: complete hohelegante Equipagen, darunter 2 Vier-spänner, und dabei 10 gerittene, gefattelte und gezäumte Pferde, zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

Loose 1 M. (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kaiser Friedrich-Lotterie. Loose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf. Ziehung 17. 18. Mai

## Die Bier-Handlung

von

Louis Ockel-Stolp

empfehlen ihre Biere aus den, von ihr allein, vertretenen Brauereien als:

#### Reponnebräu

Ersatz für Pilsener Bier.

#### Bergschlößchen.

Erlanger Bier hell u. dunkel

#### Bairisch

Gräber und andere Biere

#### Böhmisch Brauhaus,

Niet. Brauerei Braunsberg,

Franz Erich Erlangen,

A. Schultz Schlawa,

in vorzüglicher Qualität.

### Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltert der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Max Kallenbach.

Bureau: Hospitalstraße 38a I.

### Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-

Fabrik von

## Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.

übernimmt und führt als Spezialität aus:

Neue doppellagige Pappdächer.

Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer.

Holzementbedachungen.

Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.

Asphaltirungen und Isolirungen.

Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungsmaße

nach eigenem System der Fabrik.

Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und

Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

#### Spezialität:

Eindeckung von Ziegeldächern

(Biberschwänzen) in Pappstreifen.

#### Filialen:

Deutsch-Eylan, Westpr., Königsberg i. P., Posen,

seit 1878.

seit 1884.

seit 1891.

(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei)

### IV. Große

## Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

### Schneidemühl.

Ziehung am 3. Juni 1893.

I. Hauptgewinn: Eleganter Landauer mit 4 hochedlen Pferden i. W. v. 10000 Mark.

Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pfg.)

sind vorrätig in

F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.

### Größtes Lager

## baumwoll. Strickgarne

in allen reellen und guten Qualitäten.



Schnellste

Anfertigung von

Bestellungen

## A. J. Wolffberg

auf

eigenen Maschinen

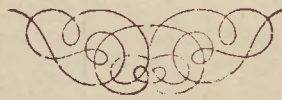
im Hause.

Strumpf- und Wollwaaren-Fabrik.

### Größtes Lager

## Trikotagen

für Herren, Damen u. Kinder aller Systeme.



### Größtes Lager

geschmackvoll gearbeiteter

## Sandarbeit- Gegenstände.

## Der Stolper landwirthschaftl. Consumverein

liefert seinen Mitgliedern sämtliche Sämereien unter Garantie von

Gebrauchswert, Seidefreiheit und Herkunft.

Die rühmlichst bekannte Firma

J. & P. Wissinger-Berlin

hat die Lieferung zu Vorzugspreisen übernommen.

Größere Bestellungen sind an den Herrn Geschäftsführer Ludwig Holtz-Stolp zu machen.

Kleinere Mengen können stets von den Lagern in Stolp, Glowig und Cölln entnommen werden.

Der Vorstand.

von Boehn-Culow.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen u. Schafmäftung, Pferde- u. Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche Thoren'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten M. 1,15 für 10 Pakete bei J. C. Weller Nachf. Kaufmann, Stolp. (H. Q 400)

## Franz Hackbarth,

### Weinhandlung

Paradiesstrasse 304 drittes Haus vom Markt

### Direct aus Spanien bezogene Weine:

1890er Malaga, stets vom Fass 1 Liter Mk. 1,50

1 Glas 10 Pfg.

1889er Sherry, Naturgeschmack beibehalten 1 Liter Mk. 1,50

1 Glas 10 Pfg.

ausserdem besonders alten

Malaga, Sherry, Madeira, Muskateller und Oporto, roth u. weiss

1 Liter Mk. 2,00 1 Glas 15 Pfg.

### Direct aus Frankreich bezogene Rothweine:

Flaschen und Glasweise, nur wirklich gute Marken.

Echt französischen Champagner.

### Direct aus Italien, vom Weinbergsbesitzer bezogener Rothwein:

Barbero, 1 Liter Mk. 1,50 1 Glas 10 Pfg., ganz besonders

gehaltreich.

Barbero Verschnitt  $\frac{2}{3}$  Barbero,  $\frac{1}{3}$  Rheinwein 1 Fl. Mk. 1,00

$\frac{1}{3}$  Barbero,  $\frac{2}{3}$  deutsch. Rothw. 1 Fl. M. 0,80

### Direct bezogene, 5 bis 15 Jahre alte

### Ungarweine:

darunter sehr feinen und fetten

Medicinal-Ausbruch, stets vom Fass 1 Liter Mk. 2,40

1 Glas 15 Pfg.

### Direct vom Weinbergsbesitzer bezogene Rhein- u. Moselweine:

vom Fass, in Flaschen und Glasweise, durchgehend guter Qualität zu angemessenen Preisen.

Jeden Dienstag u. Freitag von 10 bis 1 Uhr

Vormittags

### Glasweiser Verkauf

von deutschen, aus reinem, rheinischen Traubensaft hergestellten

ein Glas 15 Pfg. **Champagner** ein Glas 15 Pfg.

### Verkauf nur gegen baar!

An Werktagen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends

geöffnet.

Sonntags gänzlich geschlossen.

### Vorzüglich schmeckt

halb

Bohnen-

kaffee,

halb



Kathreiner's

Kneipp-Malzkafee

besten Kaffeezusatz.

PATENTIRT

### Gummi-Waaren-

Fabrik André Molinari,

Paris.

Ausfabr. (Autr. Preis) verl. gegen 30 Pf. K. Kröning, Waggberg.

### Jedes junge Mädchen

abonnire bei nächster Postanstalt oder Buchhandlung auf die von S. Waldemar-Berlin - jede Nummer 16 Seiten stark - zum Preise von 1 Mk. pro Vierteljahr herausgegebene Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen: Das

### Hausmütterchen.

Dieses jetzt im IV. Jahrgang lebende einzige deutsche Blatt, welches ausschließlich für junge Mädchen bestimmt ist, vom Austritt aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe, ist bestrebt, nur das Beste ihren Leserinnen zu bieten. Passende fesselnde Romane und Novellen, Reisebeschreibungen, Biographien, Ausflüge über weite, Berufstätigkeit, Mode, Kunst- und Literaturberichte, ärztliche Briefe, kunstgewerbliche und wirtschaftliche Vorträge, praktische Anweisungen für alle Fälle des Lebens, im Ganzen wie in der Gesellschaft, Handarbeiten, Preis-Räthsel u. s. w.

Alle Abonnentinnen des „Hausmütterchen“ sind zugleich Mitarbeiterinnen desselben.

Probe-Nr. gratis u. franco.

Verlags-Expedition: Berlin, N. O. 44.

### Stolper Marktpreise

vom 1. April 1893.	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
	pr. 100 Kgr.			
Weizen, gut	14 50	14 40	14 40	14 20
" mittel	14 40	14 20	14 20	14 00
" gering	14 20	14 00	14 00	13 80
Roggen, gut	12 20	12 00	12 00	11 80
" mittel	12 00	11 80	11 80	11 60
" gering	11 80	11 60	11 60	11 40
Gerste, gut	12 20	12 00	12 00	11 80
" mittel	12 00	11 80	11 80	11 60
" gering	11 80	11 60	11 60	11 40
Hafer, gut	14 00	13 80	13 80	13 60
" mittel	13 80	13 60	13 60	13 40
" gering	13 60	13 40	13 40	13 20
Erbfen, gelbe zum Kochen	15 00	14 00	14 00	13 00
Speisebohnen, weiße	40 00	30 00	30 00	20 00
Binsen	60 00	50 00	50 00	40 00
Kartoffeln	2 60	2 40	2 40	2 20
Nichtstroh	5 00	4 50	4 50	4 30
Krummstroh	3 80	3 40	3 40	3 00
Heu	6 00	5 00	5 00	4 00
	pr. 1 Kgr.			
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10	1 10	1 00
" Bauchfleisch	1 10	1 00	1 00	0 90
Schweinefleisch	1 20	1 10	1 10	1 00
Ralbfleisch	1 20	1 10	1 10	1 00
Lammfleisch	1 00	0 90	0 90	0 80
Speck, geräuch.,	2 00	1 80	1 80	1 60
Eibutter	2 20	2 00	2 00	1 80
Eier	60 Stück	3 00	2 70	2 40

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:

Am 1. April 1,00 Meter.

Pierzu eine Beilage.



Deutschland.

Berlin, 3. April.

— **Sohnnachrichten**, 1. April. Beide Kaiserlichen und Königl. Majestäten besuchten gestern gemeinsam den Gottesdienst in der Dom-Interims-Kirche. Heute Morgen hörten Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee, conferirten darauf mit dem Chef des Militärcabinetes und nahmen sodann eine Reihe militärischer Meldungen entgegen.

— Ueber die zukünftige Ausbildung des **Officiers-ersatzes** hat der Kaiser am 29. v. M. eine wichtige Cabine-Ordre erlassen, die insbesondere die Kriegsschulcourse betrifft: In den letzten Jahren waren, um den erforderlichen Nachwuchs an Officieren zu beschaffen, die Course auf den Kriegsschulen wesentlich abgekürzt worden. Jetzt ist ein- für alle Mal bestimmt, daß die Unterrichtscurse auf den Kriegsschulen stets 35 Wochen dauern sollen, denen sich vier Wochen Ferien für die Officiere der Kriegsschule anschließen. Die Course folgen sich, abgesehen von diesen Ferien, ununterbrochen, so daß bei einer Kriegsschule in drei Jahren vier Unterrichtscurse stattfinden können. Die Kriegsschulen werden hierzu in drei Gruppen eingetheilt, deren erste im April d. J. ihren ersten Cursus beginnt, während die zweite im Juli und die dritte im October folgt. Die erste Gruppe fängt dann ihren zweiten Cursus im Januar 1894 an, die zweite im April 1894 zc. Der General-Inspector des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens hat die Zutheilung der Kriegsschulen zu den einzelnen Gruppen zu bestimmen, auch bleibt es ihm überlassen, Kriegsschulen von einer Gruppe zur anderen zu überweisen und bei hierdurch entstehenden, größeren Zwischenpausen es zu veranlassen, daß die beteiligten Officiere in- zwischen zu Truppentheilen commandirt werden. Kein Officiers-Aspirant soll vor Zurücklegung einer 6monatlichen Dienstzeit bei der Truppe zum Besuch einer Kriegsschule zugelassen werden und soll vorher nicht nur im Dienst als Gemeiner, sondern auch in den wesentlichen Zweigen des Unterofficiersdienstes genügend ausgebildet sein. Die erste Kriegsschule, die nach dem neuen Plan einen Cursus beginnt, ist die zu Glogau, wo am 9. April der Unterricht anfängt, dann folgt die Kriegsschule zu Kassel, welche am 16. April beginnt.

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Von Berlin aus wird ein Aufruf verbreitet zum Anschluß an eine „deutsche Wirthschaftspartei“; unter den Unterzeichnern findet sich auch der Name Klapper-Sillginnen; es handelt sich also offenbar um ein Manöver, das bestimmt ist, dem Bund der Landwirthe Concurrenz zu machen.“

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Von Hermann Gauswindt zu Voigtshof bei Seeburg (Ostpreußen) werden Geldmittel zur Ausführung eines von ihm erfundenen **lenkbaren Luftschiffes** gesammelt. Derselbe beruft sich dabei auf ein

seine Erfindung anerkennendes Gutachten des Chefs des Generalstabes der Armee. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist ein solches abschließendes Urtheil nicht abgegeben. Der Gauswindt'sche Vorschlag ist der Versuchsabtheilung der Eisenbahn-Brigade übergeben, von dieser geprüft und schließlich als ein solcher befunden worden, der immerhin einen entwicklungs-fähigen Gedanken erkennen lasse. Mehr ist auch dem Einsender nicht geantwortet worden.

— **Friedrichsruh**, 1. April. Anlässlich des **Geburtstages des Fürsten Bismarck** hatten sich mehrere tausend Menschen zur Beglückwünschung eingefunden. Auf eine Ansprache des Gymnasialdirectors Wallis aus Rendsburg antwortete Fürst Bismarck mit einem Rückblick auf die Geschichte Schleswig-Holsteins, für das er stets die lebhaftesten Sympathien hegte; der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn aller Stämme des deutschen Reiches. Die Versammlung stimmte jubelnd in das Hoch ein. Unter den eingegangenen Glückwunschtelegrammen befindet sich auch ein solches von dem Prinzregenten Luitpold von Bayern und eins, das von 69 Mitgliedern der Reichspartei resp. freiconservativen Partei und den Lehrercolliegen sämtlicher höheren Unterrichtsanstalten Berlins unterzeichnet ist. In einer Adresse der Stadt Cöln wird Bismarck eingeladen, nach Cöln zu kommen.

— **Kiel**, 1. April. Die Kreuzer-Corvette „**Kaiserin Augusta**“ ist gestern ohne Schaden wieder abgekommen und hat die Reise nach Amerika fortgesetzt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. N. d. Stolp, 4. April.

— **Hilfsarbeiter auf Landrathsämtern**. Die Minister des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß die den Landräthen zunächst als Hilfsarbeiter für die Steuer-sachen überwiesenen Regierungs-Assessoren auch in den übrigen Zweigen der landrathlichen Verwaltung beschäftigt werden dürfen.

— **Ein gutes Obstjahr** prophezeien Gärtner und Obstbauverständige. Sie stützen ihre Meinung auf den reichen Ansat der Fruchtknospen, welchen die Bäume fast durchweg aufweisen.

— **Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden-Verband**. Am 5. März cr. hat sich zu Offenbach a. M., in einer sehr zahlreich besuchten Delegirten-Versammlung von Kriegs- und Friedens-Invaliden, die Gründung eines Deutschen Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden-Verbandes vollzogen. Der Zweck des Verbandes ist: durch einheitliches Vorgehen die Lage der gesammten Militär-Invaliden Deutschlands, sowie deren Wittwen und Waisen zu verbessern. Die Sätze werden auf Wunsch gegen Einsendung von 25 Pfennigen

in Briefmarken vom Verbandsvorsitzenden Herrn Valt. Köhler zu Darmstadt, verabsolgt.

— **Fischerichulen**. Die im Herbst v. Jz. aus Interessentenkreisen angeregte und vom Herrn Minister für Landwirtschaft zc. im Princip gebilligte Errichtung von Fischerschulen ist inzwischen soweit vorgeschritten, daß die Section des Deutschen Fischerei-Vereins für Küsten- und Hochsee-Fischerei sich dafür ausgesprochen hat, zunächst in Stralsund einen Versuch mit der Einrichtung eines Fischercursus zu machen; der Zweck solcher Schulen ist, jungen und strebsamen Fischern während des Winters oder zu einer anderen, durch practisches Fischen wenig beanspruchten Jahreszeit eine bessere fachliche Ausbildung auf dem Gebiete des Fischereiwesens und der Nautik, als die bloße Praxis verschaffen kann, zu Theil werden zu lassen.

— **Ernannt**. Der Progyrnasial-Oberlehrer Dr. Dietrich in Lauenburg ist zum Professor ernannt worden.

— **Militärisches**. Schollmeyer, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. der (1. pomm.) Nr. 2 zum Pr.-Lt. befördert. Falck, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Deffau (1. Magdeburg.) Nr. 26 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, als Komp.-Chef in das Kolberg. Gren.-Regt. Graf Guericke (2. pomm.) Inf.-Regt. Nr. 9 versetzt. Eberhard, Hauptm. à la suite des Generalstabes und vom Nebenetat des großen Generalstabes als Komp.-Chef in das 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt. Gostlich, Pr.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum überzhl. Hauptm. befördert. Voss, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Deffau (5. pomm. Nr. 42 unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 137 versetzt. v. d. Denken, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Drag.-Regt. Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 unter Stellung à la suite des Regts., als Reitlehrer zum Militär-Reitinstitut versetzt. Frhr. v. Humboldt-Dachroeden, Rittm. à la suite westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7. unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 6. Kav. Brig., als Eskadr.-Chef in das Drag.-Regt. Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 versetzt. Krause I., Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) 54, unter Beförderung in seinem Commando als Kom.-Officier bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder, à la suite des Regts. gestellt. v. Wiffmann, Pr.-Lt. vom brandenburg. Jäger Bat. Nr. 3, in das Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, versetzt. Strube, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, in das Inf.-Regt. von Grolmann (1. posen.) Nr. 18 versetzt. Gr.-Lt. vom Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Deffau (5. pomm.) Nr. 42, in das Inf.-Regt. Nr. 104, versetzt. Hoffmann, à la suite des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 15, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 6. Inf. Brig., als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-



Dessau (5. pommerches) Nr. 42 versetzt. Schmidt, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, (ostfries.) Nr. 78 als Adjutant zur 6. Inf.-Brigade commandirt. Frhr. v. Bardenstein, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Prinz Moriz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 und Directions-Assistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zum Hauptm. befördert. Schoeller, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zum Rittmeister und Escadr.-Chef befördert. v. Wiffell, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (posen.) Nr. 10, in das Ulanen-Regt. von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4 versetzt. v. Rathenow, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5. ein Patent seiner Charge verliehen. Schramm, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Verbindung von dem Commando als Erzieher bei dem Cadettenhause in Köslin mit dem 1. April d. J. zur Dienstleistung einer Militär-Intendantur commandirt. Dumzaff, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin versetzt. Thiel, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, als Erzieher zum Kadettenhause im Potsdam versetzt. Behr, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14. zum überzähligen Pr.-Lt. befördert. Fald, Sec.-Lt. von demselben Regt. unter Beförderung zum Pr.-Lt. und unter Belassung in seinem Commando als Erzieher bei der Hauptkadettenanstalt à la suite des Regts. gestellt. Poppel, Sec.-Lt. vom 2. pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, unter Beförderung zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, und unter Belassung in dem Commando als Militärlehrer bei der Oberfeuerwerkerschule in das westpreussische Feld-Art.-Regt. Nr. 16 versetzt. Thomas, Hauptm. und Battr.-Chef vom 1. pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 und commandirt zur Artillerie-Prüfungs-Commission, zum überzähligen Major, mit Beibehalt der Batterie, befördert.

— **Personalien.** Der Regierungsrath Altwasser zu Magdeburg ist in die Stelle eines Mitgliedes des Stempel-fiscals bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Stettin versetzt worden. Der Regierungs- und Baurath Steinbrück, bisher in Stettin, ist an die königliche Regierung in Lüneburg und der Regierungs- und Baurath Delius, bisher in Lüneburg, an die königliche Regierung in Stettin versetzt worden. Der bisher bei der Rheinstrom-Bauverwaltung in Koblenz angestellte Wasserbau-Inspector Düsing ist in die Wasserbau-Inspectorstelle zu Stettin und der Wasserbau-Inspector Fragstein von Niemsdorff in Halle a. S. nach Stralsund versetzt worden. Der Gerichts-Assessor Hecker in Stargard i. P. ist zum Amtsrichter in Tirschtiegel ernannt.

**Lauenburg, 1. April.** Von dem Vorsitzenden des Provinzialverbandes des Bundes der deutschen Landwirthe Frhr. v. Wangenheim Kl. Spiegel ist der Baron v. Voß auf Kl. Bospol zum Vorsitzenden des Reichstagswahlkreises Stolp-Lauenburg ernannt worden. Derselbe hat auf Mittwoch d. 4. April eine große Anzahl von Vertrauensmännern aus Stadt und Kreis Lauenburg zwecks Organisirung des Kreisvereins Lauenburg einberufen. — Am Mittwoch verschwand

der Buchhalter Krüger vom Schneidemühlen-Etablissement des Herrn B. zu Schwarz-Damerkow, nachdem er zuvor die ihm unterstellte Kasse um 1500 Mark erleichtert hatte. Es wurde bekannt, daß er sich hierher begeben habe, jedoch hatte die noch Abends in hiesigen Lokalen und auf dem Bahnhofs vorgewommene Suche nach dem ungetreuen Beamten keinen Erfolg. Man vermuthet, daß er sich von hier aus nach einer entfernten kleinen Bahnstation begeben hat, um auf solche Art zu entkommen. (V. Erb.)

**Lauenburg, 1. April.** [Ein bedeutendes Brandunglück] hat sich Donnerstag Abend in Luggewiese ereignet. Ein Feuer brach in einem von dem Pantoffelmacher Manzke und dem Militärinvaliden Hemp gemeinschaftlich benutzten Stallgebäude aus und es verbreitete sich so rapid, daß an ein Löschen kaum zu denken war. Hemp, der sein Pferd retten wollte, trug sehr schwere Brandwunden an Händen und Füßen davon. Ein Besitzersohn Namens Kofz rettete ihn aus dem brennenden Gebäude und ist ebenfalls durch das Feuer schwer verletzt worden. Der Schaden der armen Leute ist beträchtlich, da sie fast nichts versichert haben.

**Greifenberg i. P., 29. März.** [Exhumirung.] Vor ca. 5 Wochen verstarb hier die Wittwe Buchelt und gleich nach dem Tode verbreitete sich das Gerücht, dieselbe sei keines natürlichen Todes gestorben. In Folge einer bei der königlichen Staatsanwaltschaft zu Stargard eingegangenen Anzeige sahen sich die Behörden genöthigt, der Sache näher zu treten, deshalb traf gestern der Herr Staatsanwalt mit noch einigen Herren hier ein und ordnete die Exhumirung der Leiche an, die heute Morgen mit dem Sarge aus der Gruft genommen wurde, um von den Aerzten untersucht zu werden.

**Greifenberg, 31. März.** [Die ärztliche Untersuchung] der exhumirten Leiche der Wittwe Buchelt hat ergeben, daß der Letzteren die Aorta (die aus dem Herzen entspringende große Schlag- oder Pulsader) geplatzt und dies die Todesursache gewesen ist. Von Gift ist auch nicht die geringste Spur gefunden.

**Swinemünde, [„Hohenzollern“].** Heute Vormittag 1/11 Uhr trafen mit der Bahn der Staatssekretär der Marine Vice-Admiral Excellenz von Hollmann und der Wirkliche Geheime Admiraltätsrath Dietrich hier ein und nahmen im „Hotel de Brusse“ Wohnung. Nachmittags begaben sich dieselben an Bord des Avisos „Hohenzollern“, der kurz darauf zu einer Probefahrt in See ging. Wie wir erfahren, ist nach bisherigen Bestimmungen die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am 8. ds. Mts. mittelst Hofzuges von Berlin zu erwarten und dürfte sich der kaiserliche Flottenherr auf der „Hohenzollern“, die, falls die Probefahrt günstig ausfallen, von der Marine hier übernommen wird, einschiffen um mit derselben nach Kiel zu fahren.

### Allerlei.

— Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht Mittheilungen über die nunmehr been eten, in Jüterbog vorgenommenen Versuche mit einer neuen Schießsubstanz, welche nicht durch Schlag, sondern durch die Hinzufügung einer be-

stimmten Substanz explodire. Der ballistische Effect sei neunmal größer als der des rauchschwachen Pulvers; dagegen ist die Schießsubstanz für die gegenwärtigen Handfeuerwaffen un- verwendbar, könne dagegen für die vorhandenen Artilleriegeschütze voll ausgenützt werden. Die Versuche hätten eine gradezu ideale Vollkommenheit der Schießsubstanz ergeben. Der Erfinder derselben sei der technische Leiter Berne'schen Dynamitfabrik Erich Weiß. (Wir geben diese Nachricht unter all- Reserve wieder. D. Red.)

— **Ein böser lapsus calami** ist Herrn Dr. Arnold W. . . . in „Fürst Bismarcks Orientreise“ („Hamburger Fremdenbl.“) passiert. Dr. W. schreibt dort ebenso flüchtig als unbesonnen: „Am 11<sup>3/4</sup> Uhr genossen wir ein Lunch mit sechs kalten Gängen auf dem Schiffe. Während dessen landete der Dampfer gegen 12 Uhr bei dem Dorfe Bedarischen und wir eilten um 12<sup>1/2</sup> Uhr in einer Cavalcade von 150 Eseln, darunter auch ich, ab.“

— Lübeck, 1. April. Auf dem Dampfer „Falke“ sind mehrere Personen durch Kohlendampf verunglückt. Ein Maschinenist ist todt, der Capitän und ein Steuermann sind schwer erkrankt.

### Büchertisch.

— Die Nr. 543 des practischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, herausgegeben von Clara von Studnitz, bringt am Kopfe folgenden Wochenpruch:

Weniger gäbe es Sorgen und Schmerzen,  
Weniger Elend im Lande,  
Hätt' der Verstand auch ein bißchen vom Herzen,  
Hätte das Herz auch ein wenig Verstand!

Hierauf folgt der beherzigenswerthe Aussatz: „Verne die Arbeit achten!“ und das fesselnde tief durchdachte Gedicht „Eine Phantasia“. In dem weiteren Artikel „Die Auster Nahrungsmittel“ wird auf spannende Weise das Entstehen und Fortleben der Auster geschildert, und somit auch unsere Kenntnisse in der Naturkunde vervollständigt. Von besonderer Bedeutung für Gärtner und Landwirthe ist die folgende Abhandlung „Der Naturdünger und seine Anwendung“ Sehr lehrreich sind die aus eigener Erfahrung entsprungenen kurzen Aufsätze: „Auch eine Rücksichtslosigkeit“ und „Was ist das Richtige?“ Viele nützliche Winke werden den Hausfrauen in den Rubriken „Zahnpflege, Wäsche und Für die Küche“ gegeben. Fernsprecher und Briefkasten bilden den Schluß der inhaltreichen Nummer, welcher noch die von der kleinen Welt stets mit Jubel begrüßte Beilage „Fürs kleine Volk“ beiliegt. Der billige Preis (vierteljährlich 1 Mark) ermöglicht es auch Urbemittelten sich das gebiegene Blatt anzuschaffen. Probenummern sendet die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ zu Berlin SW. an jede Adresse.

Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Deutschland.

Berlin, 31. März.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet, daß der russische Thronfolger in einem Gespräch mit Offizieren über seinen letzten Aufenthalt in Berlin geäußert habe: Es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band Deutschlands zu zerschneiden und Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten.

Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wird eine 250-Millionen-Anleihe für das Reich und für Preußen mittelbar nach Oesterreich zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Nummer 12 des „Conservativen Wochenblattes“ des Herrn v. Hellendorff enthält an ihrer Spitze die Mittheilung, daß das „Conservative Wochenblatt“ mit Ablauf des Vierteljahres zu erscheinen aufhöre.

Marine. S. M. Kreuzer-Corvette „Marie“, Commandant Corvetten-Capitän Freiherr von Lyncker, ist am 26. März cr. in Valparaiso angekommen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. R. d. Stolp, 1. April.

Ostern.

T. „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“, mit die Osterglocken klingen durchs Land. Es wird nicht viele geben, denen bei dem festlichen Ton an dem festlichen Tage nicht ein höheres Gefühl die Brust schwellt.

So tief liegt es in des Menschen Natur, dabei dankbar und bittend nach oben zu blicken, daß es ein Osterfest gab, lange ehe der christliche Osterklang durchs Land zog.

Gott sei Dank, daß die Osterglocken durch das Land läuten; Christ ist erstanden! Das Leben dessen, der uns gezeigt hat, was Liebe ist, hat nicht am Kreuze und im Grabe geendet, sondern hat den Tod überwunden und eine verklärte Welt uns geöffnet.

Das ist der rechte Frühlingslag, Der dieser Welt verlieden. Die in des Todes Banden lag, Bringt Christ zum ew'gen Leben.

Die auswärtigen Abonnenten erhalten die erste Nummer des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ im neuen Quartal erst im Laufe der kommenden Woche.

Ein Schwindler. Am 30. v. Mts. erschien in einer hiesigen Wohnung ein unbekannter Mann und ließ sich dort von der anwesenden Ehefrau eines hiesigen Beamten, welcher nach seiner Angabe in eine Grube gefallen sein und dadurch seinen Anzug verunreinigt haben sollte, für denselben einen reinen Anzug verabsorgen.

Schwindelfirma. Der Reichsanzeiger warnt vor einer auswärtigen Schwindelfirma. Er schreibt: In deutschen Zeitungen finden sich neuerdings wiederholt Inserate, in denen Stellen als Aufseher für Besitzungen in der Nähe von großen Städten Deutschland mit günstigen Gehaltsbedingungen offerirt werden.

Angelegenheit entstehenden Kosten einen Betrag von 80 Pf. bis 1 Mk. in Postfreimarken einzufenden habe. Diese Ausführungen dürften genügen, um diesen und ähnlichen Annoncen gegenüber zur äußersten Vorsicht zu mahnen.

Auftrieb von Klauenvieh. Mit Rücksicht auf den weiteren Rückgang der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen Regierungsbezirk ist der Auftrieb von Klauenvieh auf die Vieh- und Wochenmärkte für den Umfang des Regierungsbezirks — mit Ausnahme des Kreises Stolp — wiederum gestattet, jedoch dürfen Schweine bis auf Weiteres über die Grenzen des Gemeindebezirks bezw. der Feldmark hinaus nur auf Wagen oder Karren mit festem Boden transportirt und festgehalten werden.

Zu Professoren sind ferner ernannt die Oberlehrer Dr. Appelmann in Demmin und Dr. Wöhler in Greifswald.

Personalien der evangelischen Kirche in Pommern. Es sind berufen: Kand. Nitsch zum Gefängniß-Pred. in Stettin; Kand. Dornbecher zum Hilfspred. in Pasewalk; Gefängniß-Pred. Woldt in Stettin zum Pfarrer in Alt-Werder, D. Kolberg. — Vakanz: Jacobshagen. Pfst. mit Superintendent. verbund. 1. April 1894 zu besetz. Königl. Patr. mit 4 Kirch. 5476 Mk. Besetz. durch die Kirchenbehörde. — Rabebr. D. gl. N., Diak., Königl. Patr. 2100 Mk., einschl. 3000 Mk. Wohn. Zusch. Bew. an d. Konfist.

Stettin, 29. März. [Die erste Abtheilung des pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2], bisher in Gollnow in Garnison gewesen, hielt heute Vormittag 10 Uhr ihren Einzug in Stettin und begab sich sofort nach den Baracken bei Kreckow, in denen sie einstweilen untergebracht wird. Die Generalität, an der Spitze der commandierende General v. Blomberg, die Stabs-officiere und zahlreiche Officiere der hiesigen Garnison waren der Abtheilung bis nach dem Plage am Parnithor entgegengeritten. Sie setzten sich bei dem Emarsch, der über die Baumbrücke, durch die Junkerstraße, den Klosterhof, den Königsploß erfolgte, an die Spitze. Vor dem Generalcommando-Gebäude spielte die Capelle des Königsregiments während des Vorbeimarsches der Abtheilung, welcher die ganze Artilleriecapelle vorausritt. Durch die Bismarckstraße und die Falkenwälderstraße wurde dem Marsch nach Kreckow fortgesetzt. (M. Stett. Ztg.)

Greifswald, 27. März. [Communalsteuern.] In der gestrigen Sitzung des Bürgerchaftlichen Collegiums wurden Communalsteuern um 5 Procent herabgesetzt. Es werden für das Etatsjahr 1893-94 erhoben werden an Communalsteuer 160 Procent Zuschlag auf die Staats-Kassen und Einkommensteuer, 50 Procent Zuschlag auf die Gebäudesteuer und 50 Procent Zuschlag auf die Grundsteuer. (Greifsw. Z.)

Landwirthschaft.

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat beschlossen, auf der nächstjährigen Wanderausstellung, die in Berlin stattfindet, eine Abtheilung für Kartoffeln der Ernte 1893 einzurichten. Diese Kartoffeln werden bereits im Herbst dieses Jahres zur Prüfung kommen und es ist daher erforderlich, daß die betreffenden Aussteller sich jetzt schon darauf einrichten, besonders ist dies schon deshalb erwünscht, weil eine Anbaufläche von 2 ha für die zu prüfenden Sorten verlangt wird. Demnach haben die deutschen Kartoffelbauer sich jetzt schon mit dem Preisanschreiben bekannt zu machen. Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hatte ein Preisanschreiben erlassen für Entwürfe von Arbeiterwohnungen auf dem Lande. Das Preisgericht hat die Preise wie folgt vertheilt: 1. Für ein Vierfamilienhaus. Den ersten Preis von 300 Mark dem Entwurfe des Architekten Rathke, Director der Handwerkerschule Dessau. Den zweiten Preis von 200 Mark dem Entwurfe des Architekten Helmuth Sauter-Berlin. 2. Für ein Zweifamilienhaus. Den ersten Preis von 300 Mark dem Entwurfe des Herrn W. Kempe, Baugewerksmeister, Bromberg. Den zweiten Preis von 200 Mark dem Entwurfe des Herrn August Barutta, Bautechniker, Flatow i. Westpr. Eine Anerkennung mit Ankauf für 150 Mark dem Entwurfe von F. Schmoeller, Zimmermeister, Stotternheim. Die Gesellschaft wird diese preisgekrönten Entwürfe vervielfältigen lassen und ihren Mitgliedern und anderen Interessenten zur Verfügung stellen.

Allerlei.

Die totale Sonnenfinsterniß am 16. April ist die letzte in diesem Jahrhundert, welche Gelegenheit it bietet, die Sonnenkorona und die nächste Umgebung der Sonne direct zu sehen und zu untersuchen. Außerdem ist diese Finsterniß dadurch bemerkenswerth, daß die Dauer der Vollständigkeit auf 4 Min. 49 Sekunden steigt, also der größtmöglichen Dauer, die etwa 6 Min. beträgt, ziemlich nahe kommt. Diese Dauer findet statt für einen Ort in 32° 42' weatl. L. Gr. und 2° 10' nördl. Br. (der also mitten auf dem Atlantischen Ocean liegt) und tritt ein 3 Uhr 40 Min. mitteleuropäischer Zeit. Die Finsterniß beginnt in 82° 43' weatl. L. Gr. und 36° 29' nördl. Breite am 16. April 0 Uhr 57,5 Min. und endigt an einem Orte von 14° 55' 0 nördl. L. Gr. und 20° 1' nördlicher Br. um 5 Uhr 18,6 Min. MEZ. Die Finsterniß ist in fast ganz Südamerika im mittleren Theile des Atlantischen Oceans, in der Südhälfte Europas mit Einschluß Süddeutschlands, im westlichen Afrika und theilweise in Kleinasien sichtbar. Die Linie der centralen Verfinsternung läuft von Chile über Brasilien nach dem Senegal und von dort zum vormalig ägyptischen Sudan. Zur Beobachtung der Finsterniß sind zwei englische Expeditionen ausgesandt worden, eine nach Brasilien unter Führung von Herrn Taylor, die andere nach Afrika unter Leitung von Herrn Thorpe. Die erstere wird Aufstellung zu Para Cora in der Nähe von Ceara an der Küste von Nordost-Brasilien nehmen, die andere zu Funium am Flusse Salum. Die Aufgabe beider Expeditionen besteht darin, photographische Messungen des Lichtes der Sonnenkorona auszuführen, ferner die Corona zu photographiren sowohl bei längerer als mit kürzerer Expositionsdauer. Ferner soll das Spectrum der Corona photographirt werden, und zwar auf verschiedene Weise. Beide Expeditionen sind mit vortheilhaften Photoheliographen ausgerüstet. Von Seiten der Harvard-Universität in Cambridge (Nordamerika) ist ebenfalls eine Expedition nach Chile ausgesandt worden, und die Victoria-Expedition in Californien hat ihren erprobten Beobachter Schaberle entsandt, um in den chilenischen Cordilleren in größerer Höhe über dem Meer eine geeignete Station zu helegen. Von Seiten Brasiliens sind ebenfalls Vorkehrungen getroffen. Frankreich hat eine Expedition nach Jaal in der

Nähe von Dakar entsandt. Dieselbe steht unter Leitung des Herrn Vigourdan, dem sich der Spectroskopiker Desobres angeschlossen hat.

Historische Trompeten. Im Breslauer Königl. Schlosse ist eine interessante Sammlung von Trompeten eingetroffen. Es hat damit folgende Bewandniß: In der Schlacht bei Leipzig wurden dem jetzt in Breslau in Garnison stehenden 11. Infanterie-Regiment durch die mit Napoleon verbündeten Hessen fünf silberne Trompeten abgenommen. Als nun kürzlich die Prinzessin Margarethe von Preußen einem hessischen Prinzen die Hand reichte, sprach der Kaiser den Wunsch aus, jene fünf Trompeten möchten dem 11. Regiment zurückgegeben werden. Dieser Wunsch wurde hessischerseits sofort erfüllt, in Folge eines Verlebens wurden aber nicht nur diese fünf Trompeten, sondern außerdem noch 48 andere silberne Trompeten, die im Ganzen einen Werth von 72000 M. repräsentiren, nach Breslau geschickt. Auf das Versehen aufmerksam gemacht, ließ es der hessische Hof gleichwohl dabei bewenden, so daß die 53 Trompeten in Breslau bleiben.

Eisenach, 30. März. Der bekannte Mineraloge Professor Zeust ist heute gestorben.

Telegramme der „Stolper Post“.

Paris, 1. April. (Wolffs Bureau.) Carnot ließ Vormittag Meline rufen und bot demselben die Bildung des neuen Cabinets an. Meline erklärte sich bereit den Auftrag zu übernehmen.

Keine Meinungsverschiedenheit

ergistert heute mehr unter Medicinern darüber, daß Rheumatismus die Folge von Säure im Blut ist und daß durch functionelle Störung der Nieren und Leber diese Säure nicht aus dem Blute ausgeschieden wird. Es ist daher Thatsache, daß Rheumatismus nur dann zu heilen ist, wenn die Grundursache gehoben, nämlich die gesunde Function der Nieren und Leber hergestellt würde.

Dieses ist jedoch nur möglich durch eine Medicin, deren Zusammensetzung auf wissenschaftlicher Basis beruht und welche specielle Eigenschaften besitzt, Nieren und Leber zu gesunder Function anzuregen.

Eine solche Medicin besitzen wir in Warner's Safe Cure, wodurch schon Tausende an Rheumatismus Leidende befreit wurden, wie auch Herr Peter Loch in Btz, Bez. Koblenz, schreibt, daß er durch den Gebrauch von Warner's Safe Cure von Sicht und Rheumatismus, an welchen er seit 40 Jahren gelitten, vollständig geheilt wurde und im Interesse der vielen Sicht- und Rheumatismus-Leidenden diese Erklärung veröffentlicht.

Zu beziehen von: Apotheker C. Wolf in Stargard. Haupt-Depot: Pelikan-Apotheke, Stettin, Reifschlagerstr.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Telegramm der „Stolper Post“. Berlin, 1. April. 1893. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 2967 Kinder, 2121 Schweine, 522 Kälber, 5995 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft. Es verbleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 51 bis 56 M., 2. 44—49, 3. 37—42, 4. 32—35 per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief sehr flau und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 50—51 M., 2. 48—49 M., 3. 44—47 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier — M. Der Kälberhandel gestaltete sich ganz gedrückt und wird — geräumt. 1. Waare brachte 52—56 2. 46—51, 3. 35—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte schleppende Tendenz und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 35 bis 42, 2. 30—34 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht.

Börsenberichte.

Berlin, 30. März.

Weizen (mit Ausschluß von Aufweizen) per 1000 kg. Loco Still. Termine schwachend. Gefündigt — t. Kündigungspr. — M. Loco 140 — 155 M. nach Qual. Lieferungsqualität 149 M., per diesen Monat 161 M., Durchschnittspr. is 151 M., per März-April —, per April-Mai 151,25 — 151 — 152 — 151,75 bez., per Mai-Juni 153 — 152,75 — 153,75 — 153,25 bez., per Juni-Juli 151,75 — 154,50 — 155,50 — 155 bez., per Juli-August —, per Sept. October 158 — 157,50 — 158,25 — 157,50 bez. Roggen per 1000 kg. Loco geringer Umsat. Termine fest. Gef. — t. Kündigungspr. — M. Loco 124 — 132 M. nach Qual. Lieferungsqualität 128 M., inländischer guter 1:8 — 129,5 M., per diesen Monat 131,5 M., Durchschnittspr. 131,5 M., per März-April —, per April-Mai 131,5 — 132,25 — 131,75 — 132,5 — 131,5 bez., per Mai-Juni 133,75 — 134,5 — 133,75 bez., per Juni-Juli 133,75 — 136,5 — 135,75 bez., per Juli-August 136,75 — 137,5 — 136,75 bez., per August-Sept. —, per Sept. October 137,75 — 138,5 — 138 bez. Gerste per 1000 kg. Still. Große u. Kleine 138 — 175, Futtergerste 115 — 135 Mark nach Qual. Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine höher. Gef. — t. Kündigungspr. — M. Loco 140 — 149 nach Qual. Lieferungsqualität 143 M., Pommerscher mittel bis guter 142 — 145 bez., feiner 146 — 151 M., preuß. mittel bis guter 142 — 45, feiner 146 — 151 M., schlesischer mittel bis guter 143 — 145 bez., feiner 147 — 151 bez., per diesen Monat 143,75 M., Durchschnittspr. 143,75 M., per März-April —, per April-Mai 139,25 — 144 bez., per Mai-Juni 143 — 143,25 bez., per Juni-Juli 14 — 143 bezahl. Petroleum (Raffinirtes Standard mitße) per 100 kg mit Faß in Folen von 100 Ctr. Termine —. Gefündigt — kg. Kündigungspreis — Mark Loco —, per diesen Monat 20 M., Durchschnittspr. 20 M. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 11000 % nach Tralles. Gef. — kg. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 5,4 bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 35,6 bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles. — Gef. — l. Kündigungspr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gef. — l. Kündigungspr. — M. Loco mit Faß —, per diesen Monat 34,5 — 34,9 bez., Durchschnittspr. 34,7 M., per März-April 34,5 — 34,9 bez., per April-Mai 34,5 — 35 — 34,8 bez., per Mai-Juni 34,8 — 35 — 35 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 36,2 — 36,1 — 36,5 — 36,5 bez. Stettin, 30. März. Bitterung: Schön. Temperatur + 5° R. Barometer 765 Mm. Wind: Ost. Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 144 — 147,50 M., per April-Mai 150 — 159 M. bez., per Mai-Juni 151,0 M. Br., 151 M. Gd., per Juni-Juli 153 M. bez., per Juli-August 154,5 M. bez., per Septenber-October 156 M. Br., 155,50 M. Gd. Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loco 123 — 125,50 Mark. per April-Mai 127,50 — 128 M. bez., per Mai-Juni 130 M. bez. u. Gd., per Juni-Juli 132 — 132,50 M. bez., per September-October 134,0 — 135 M. bez.



Gerste ohne Handel.  
 Hafer per 1000 Kilo loco pomm. 135-140 Mark.  
 Spiritus mütter, per 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 70er 84,20  
 R. bez., per März 70er 33 R. nom., per April-Mai 70er 33-34,20  
 M. bez., per August-September 70er 35 R. nom.

Am 2. April.  
 Sonnenaufgang: 5 Uhr 31 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 27 Min.

Zinsfuß der Reichsbank.  
 Wechsel 3 Lomb. 3 1/2 u. 4 %

Dukaten per Stück	9,66 bz.	Imperial per 500 Gr. f.	—
Souvereigns per Stück	20 425 G.	Englische Banknoten	—
20 Francs-Stück	16,265 bz.	Französische Banknoten	81,20 bz
Dollars per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	168,30 bz
Imperial per Stück	—	Russische Noten 100 R.	214,10 bz

**Stolper Wetterbericht.**

1. April.	Luft-Temperatur				Wind-	
	Vormittags		Nachmittags		richtung:	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr 4 Uhr
	+2	+8,5	+11	+11	+10	E. SW.
Barometerstand in mm.						
1. April.	Vormittags			Nachmittags		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
	759	760	761	761	761	

**Eisenbahnfahrplan.**

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Nm.	11,55 Nachts.	nach Berlin 4,21 Morg. 10,38 Vorm.	3,12 Nachm.
" Belgard 9,52 Vorm.	" Schlawe 8,53 Abds.	" Belgard 6,47 Nachm.	" Schlawe 7,45 Vorm.
" Danzig 10,38 Vorm. 2,48 Nachmitt. 9,55 Abds.	" Lauenburg 7,36 Vorm.	" Danzig 6,4 Morg. 12,11 Mitt.	4 Nachm.
" Neustettin 10,14 Vorm. 1,11 Mittg. 7,29 Abds.	" Bütow 10,14 Vorm. 5,39 Nachm.	" Lauenburg 9,3 Abds.	" Neustettin 5,7 Morg. 2,59 Nachm. 3,35 Nachm.
" Bütow 10,14 Vorm. 5,39 Nachm.	" Stolpmünde 8,53 Vorm. 2,50 Nachm. 7,8 Abds.	" Bütow 5,7 Morg. 5,51 Abds.	" Stolpmünde 5,51 Morg. 1,17 Nm. 4,6 Nachm.

**Postenfahrplan.**

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bütow 8,40 Abds.	Schmolzin 9,30 Vorm.	nach Bütow 12,30 Nachts.	Schmolzin 4,35 Nachm.
" Wobesche 4,15 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Rath's-Dammig 4,25 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Wobesche 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Rath's-Dammig 12,50 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Duadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)		" Duadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	

**Kirchliche Anzeigen.**

Am ersten heil. Oftertage predigen:

**St. Marienkirche.**  
 Morgens 6 Uhr: Frühmette: Herr Prediger Brunf.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Friederici.  
 Collecte für Prediger-Wittwen und Waisen in der Synode.  
 Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst  
 Nachm. 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunf.

**Schloßkirche.**  
 Ev. reformirte Gemeinde.  
 Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pastor Siegert.  
 An beiden Feiertagen Collecte für Prediger-Wittwen und Waisen.

**Schloßgemeinde.**  
 Vormittags 11 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Schloßprediger Sahland.  
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

**St. Petrikirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Predigt: Herr Sup. Kloss.  
 Collecte für Prediger-Wittwen und Waisen.  
 Nachm. 1/2 3 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Bartelt.

**Evang.-luth.-Kirche.**  
 Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.  
**Separirte ev. luth. Gemeinde.**  
 Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Katholische Kirche.**  
 Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.  
 Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

**Am zweiten heil. Oftertage predigen:**

**St. Marienkirche.**  
 Vorm. 9 Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Prediger Friederici.  
 Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunf.

**Schloßkirche.**  
 Schloßgemeinde.  
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.  
 Ev. reformirte Gemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Siegert.  
**St. Petrikirche.**  
 Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Sup. Kloss.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Bartelt.  
 Feier des heiligen Abendmahls.  
 Nachmittags 1/2 3 Uhr: Predigt: Herr Sup. Kloss.

**Evang.-luth.-Kirche.**  
 Lesegottesdienst, Predigtgottesdienst in Verju.  
**Katholische Kirche.**  
 Gottesdienst in Schlawe.

**Am dritten heil. Oftertage predigen:**

**Evang.-luth.-Kirche.**  
 Predigtgottesdienst in Kl. Gansen, Herr Pastor Reuter.  
**Synagoge.**  
**Passah-Fest.**

Freitag, den 31. März, Abends 6 1/2 Uhr: Gottesdienst.  
 Sonnabend, den 1. April, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.  
 Sonnabend, den 1. April, Abends 7 Uhr: Gottesdienst.  
 Sonntag, den 2. April, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.

Stolp, den 30. März 1893.  
 Der Abbruch der Mauer des Amtsgrundstücks an der Chaussee entlang vom kleinen Eingangshause ab rechts, und dann im rechten Winkel weiterführend, sowie das Beputzen und Aufstellen der erworbenen Steine soll in Entreprise vergeben werden.  
 Offerten werden im Bureau des Kreisaußschusses bis **Sonnabend, den 8. d. Mts. Nachmittags** entgegengenommen.  
 Namens des Kreisaußschusses von Puttkamer.



**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

POSTDAMPFER nach  
**NEW-YORK über ROTTERDAM**  
**MITTWOCHS und SONNABENDS.**

Nähere Auskunft ertheilt  
 die Verwaltung in ROTTERDAM.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 2 des Reglements, betreffend die Behandlung der Fundsachen vom 26. April 1882 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nachstehend aufgeführten Gegenstände als gefunden hier zur Anmeldung gekommen sind: ein Päckchen Schuhmacher-Holzstifte, ein Hackmesser, ein Rasirmesser, ein Taschenmesser, ein Portemonnaie mit Inhalt, eine Schachtel mit Arbeitsquittungsmarken, ein weißes Taschentuch, ein Taschennmesser, ein Taschentuch, ein Schawltuch und eine Küchenschürze, ein Pelztragen, ein weißes Taschentuch, eine Brille, ein Sporn, ein Gummischuh, ein Kindergummischuh, eine Ledertasche mit Flasche, ein schwarzer Pelztragen, ein Portemonnaie mit Inhalt, baares Geld, ein schwarzer Handschuh, ein Aermel nebst Stickerei, eine braune Muffe, eine Falte zum Lambrequin, ein Stock, 4 Bogen Glanzpapier, ein Fernglas, ein grünseidenes Halstuch, ein Regenschirm, ein Hütereil von einem oberen Wagengestell, baares Geld, 1 Ctr. Steinkohlen, ein Duerstuch, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Futteral zu einem Opernglas, eine Broche mit Münzen, ein Ohrring, baares Geld, ein graues Umschlagetuch, ein Stück Sammet, 4 Rollen Seide, 1 Stück Zwirn und 2 Duzend Knöpfe, ein Stück Blüsch, ein Portemonnaie mit Inhalt.  
 Die rechtmäßigen Eigentümer haben sich innerhalb dreier Monate zur Empfangnahme im Polizei-Büreau Zimmer Nr. 4 zu melden.  
 Die Polizei-Verwaltung.  
 M a t t h e s.

**Gummi-Waaren-**  
 Fabrik André Mollnarl,  
 Paris.  
 Kaufhof, Markt, Weich, verl. gegen 20 St.  
 K. Kröning, Magdeburg.

**Städtische höhere Töcherschule.**

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am **Montag, d. 10. April, von 9-11 Uhr** im Schulhause statt.  
 Vorzulegen sind:  
 1. Taufschein,  
 2. Impfschein,  
 3. ev. Schulentlassungszeugniß.  
 Jahn, Rektor.

**Bürger-Mädchenschule.**

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am **Freitag, den 7. April,** im Sprechzimmer des Kollegienhauses, Predigerstr. 202, statt und zwar für diejenigen, die noch keine Schule besucht haben, von 8-11 Uhr, für die andern von 2-4 Uhr. Vorzulegen sind: 1. Taufschein, 2. Impfschein bez. Wiederimpfungschein, 3. ev. Schulentlassungszeugniß. Verspätete Anmeldungen werden der Polizei-Verwaltung zur Bestrafung angezeigt.  
 Jahn, Rektor.

**Volkschule.**

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet am **Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. April** jedesmal von 8-11 Uhr Vormittags im Stadtschulhause, Wollweberstr. Nr. 253, statt.  
 Bei Anmeldungen sind der Tauf- und Impfschein vorzulegen.  
 Lahn, Hauptlehrer.

**Bürger-Knabenschule.**

Aufnahme soeben schulpflichtig gewordener Knaben am **Freitag, den 7. April, vorm. von 8-11 Uhr.** Aufnahme solcher Knaben, die schon eine andere Schule besucht haben, am **Sonnabend, den 8. April, vorm. von 8-11 Uhr.** Vorzulegen sind: 1. Taufschein, 2. Impfschein od. Wiederimpfungschein, 3. bezw. Schulentlassungszeugniß.  
 Verspätete Anmeldung wird der Polizeiverwaltung zur Bestrafung angezeigt.  
 Jenrich, Rektor.

**Stadtverordneten-Versammlung.**

Die Sitzung am Mittwoch, den 5. April 1893 fällt aus.  
 Stolp, den 1. April 1893.  
 Klohe.

**Städtischer Schlachthof.**

Die Lieferung von ca. **9-10 Kubikmeter trockenen Torf** soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote mit Preisangabe pro Kubikmeter, frei Schlachthof, sind bis zum **6. April** an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.  
 Die Schlachthof-Verwaltung.  
 Dr. Schwarz.

**Freiwillige Bersteigerung.**

Dienstag, den 4. April er., **Vormittags 10 Uhr,** werde ich **Wilhelmstraße 25a** auf dem Hofe  
 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 gr. kupf. Kessel, diverse Bilder u. s. w.  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
 Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Neuerdings erscheint  
**Die Modenwelt**  
 ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 9 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern. Dierschädel 127. 25 Pf. = 75 Kr.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungsverkauf Nr. 4252). Obole-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.  
 Berlin W. 55. - Wien I, Operng. 3.  
 Begründet 1865.

**Vorbereitungskursus**

für das Gymnasium und die höh. Töcherschulen beginnt am 13. April. Unterricht 10-12 Uhr Vormittags.  
 Bach, gepr. Rektor.  
 Bahnhofstraße Nr. 39.

**CHOCOLAT Suchard**  
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEN PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Zur Saison empfehle **Eisenbahnlinien** in allen Längen bis zu 24

**Träger** in allen Längen und Profilen.

**Säulen, Unterlagsplatten, Grubenschienen, Ripplowries,** zu herabgesetzten Preisen  
**A. Goldstein, Eisen- und Metallhandlung, Hospitalstraße 37.**

**Louis Tidow, Hannover, Feuersprizenfabrik** empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in gr. Auswahl. (fr. 1870 2100 Stk.). Spritzenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Grtz. frei. Geeignete Vertreter gesucht!  
 Unterricht in den **Aufangsgründen** erteilt Anna Beitzke.  
 Kl. Auferstr. 20.

**H. Bäucherlachs** vom frischen Fang nur in ganzen Saiten  
 à Pfund Mk. 1,60  
 bei **S. Cassel.**

**Rohrstreu**

ist jetzt zu haben.  
**Seefeldt & Ottow-Stolp, Rohrgewebefabrik.**

**D. „Stadt Stolp“** ladet bis 3. April er. von **Stettin nach Stolpmünde. Stettin-Stolper Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**

**Gemüse, Feld- u. Blumen Sämereien** empfiehlt in bekannter Güte **A. Singpiel.**

**Hochstämmige Rosen, gefüllter Rothdorn, Trauereschen, Linden, Ahorn, Canne, Gladiolus, Georginen und Stauden-Gewächse** empfiehlt **A. Singpiel.**

**Schnittlauch, Radieschen, Salat, und Gurken-Pflanzen** in guten Sorten empfiehlt **A. Singpiel.**

Für unsere Buchdruckerei suchen wir einen

**Behrling, F. W. Feige's Buchdruckerei. Zwei Behrlinge** sucht **Otto Paepke, Bürstenfabrikant.**

Dienstag, den 4. April 1893, 6 Uhr. Confer. 11.

**Mund's (Restaurant).** Während der Feiertage großer **Frühstückstisch.**

**Ein Klavier (Flügel)** steht preiswerth zum Verkauf in **Vornzin. H. v. Zitzewitz.**

Ich wohne jetzt **Friedrichstraße Nr. 14, Ecke Bahnhofstr. M Krüger, gepr. Kraufenwärterin.**

**Einige Pensionäre** finden freundliche Aufnahme **Präsidentenstr. Nr. 10** Parterre rechts. Flügel steht unentgeltlich zur Benutzung.  
 Vom **Domini. Birchow** wird zu Urbani d. J. ein **Chäferknecht** gesucht.

Eine in der feinen Küche und inneren Wirtschaft erfahrene **Wirthin** sucht zum 1. Juli **E. von Bandemer, K u d o w** bei Lübzow.  
 Ein junges Mädchen zur **Aufwärterin** wird sof. verlangt **Wilhelmstr. 28.**

**Jung Mädchen,** welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei **Geschw. Hensel, Kl. Auferstr. 29.**  
 Die v. Hr. **Kittmeister Baarth** bewohnten **Quartiere** sind zum 1. Oktbr. d. J. getheilt od. i. Ganzen zu vermieten.  
 Nähere Auskunft i. d. Exp. d. Btg. **Cassubersstr. 20** ist sofort eine **Wohnung** von Stube, Kammer, Küche, Stall u. Gartenland zu vermieten. Preis 100 Mark.  
**Stolper Pressenfabrik und Molkerei Akt.-Gesellsch.** vorm. G. Philippsthal.

**Stolper Marktpreise**

	Höchst-Preis	Niedrigster Preis
vom 1. April 1893.		
pr. 100 Kgr.		
Weizen, gut	14 50	14 40
" mittel	14 40	14 20
" gering	14 20	14 —
Roggen, gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 60
Gerste, gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 60
Hafer, gut	14 —	13 80
" mittel	13 80	13 60
" gering	13 60	13 40
Erbsen, gelbe zum Kochen	15 —	14 —
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linse	60 —	50 —
Kartoffeln	2 60	2 40
Richtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	6 —	5 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalb- und Hammelfleisch	1 20	— 80
Speck, geräuch.,	1 —	— 90
Eibutter	2 —	1 80
Eier	2 20	2 —
60 Stück	3 —	2 70

**Wasserstand der Stolper** an der Präsidentenbrücke: Am 1. April 100 Meter  
 Der Gesamtauflage unserer Zeitung hat heute die bekannte Firma **Carl Heintze, Berlin W.** einen Prospect der **Siebenten Marienburger Geld-Lotterie à 2000 3 Mark** beigelegt, auf welcher wir unsere Leser hierdurch empfehlend hinweisen.